

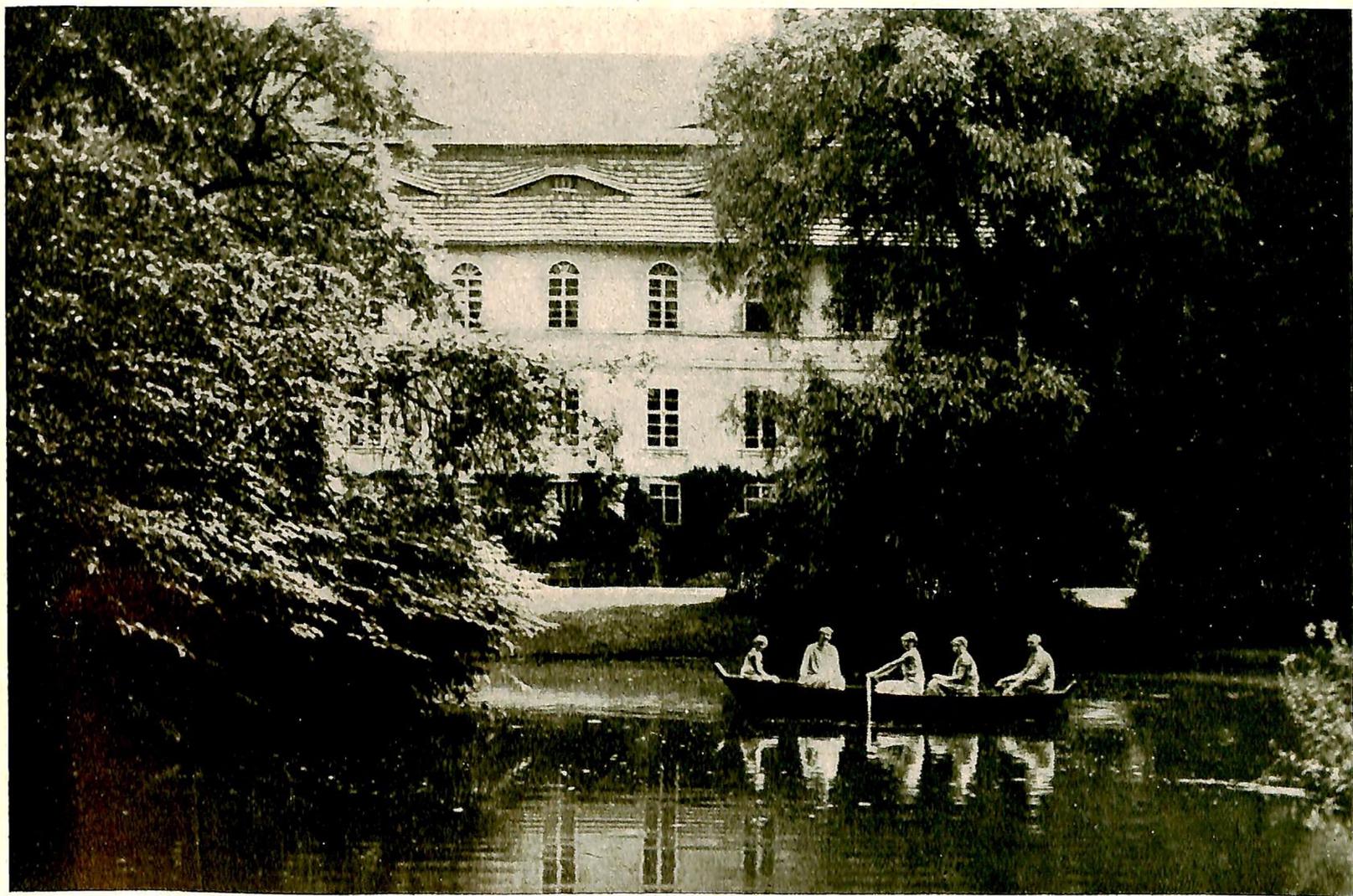
Heimat-Nachrichten

10

13. Jahrgang
15. Okt. 1962

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Das Schloß in Probsthain

Eingesandt: Ruth Vorbeck

SCHLESISCHE KIRMES

De Karms ihs gekomma;
De Arnt' is vorbei;
Der Poß tutt schun brumma.
De Geige stimmt ei.

Klarinetta, Trampeta —
De Musik ihs ganz,
De Hörner, de Flöta,
Se spielen zum Tanz.

Der Kretscham tutt pranga
Mit Flittern und Band,
Mit Kränza behanga
Ihs Saule und Wand.

R. Tschampel, 1843

Das war die schlesische Kirmes, wie sie treffender und schöner nicht gezeichnet werden kann, die uns hier der Heimatdichter in wenigen Versen vor Augen

führt. Welchem schlesischen Landmann flöße das Blut in diesen Tagen nicht rascher durch die Adern, wenn er daran denkt, das just in dieser Zeit in der Heimat der Ruf „Auf zum Kirmesfest“ erscholl.

Die Kirmst is ausgebloasa,
Die Foahne hängt zum Dache naus,
Schnell kroich ich ei die Sunntidhoasa
Und züing mer no ne Pfeife oa.

Aber auch den Städter lockte die „Kermis“ und er rechnete es sich seit jeher als eine besondere Ehrung an, in den Kirmestagen von guten Bekannten auf dem Lande eine Einladung zu diesem schönen schlesischen Bauernfest zu erhalten. Ein uraltes Bauernfest ist die Kirmes. Früher noch mehr als heute, derber, ursprünglicher, mehr ein Fest frohen ausgelassenen

Geniebens des Leibes nach langen Wochen und Monaten sauren Schaffens in Feld und Flur. Nach mannigfachen Fährnissen ist die gottbeschiedene Ernte in der Scheuer geborgen worden. Der Bauer dankt. Er dankte am Erntesonntag in seinem mit den Cerealien geschmückten Gotteshaus seinem Schöpfer, er dankte auch seinen Mitarbeitern und Freunden am Erntefest, in der „Kermis“. Schon seit Tagen eilte die Hausfrau geschäftig hin und her. Es galt, den Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten: da wird gebacken, daß bald

„s ganze Dörfel schwimmt ei Duft
vu frischgeback'nem Kuchen!“

Aber auch der Hausherr blieb nicht untätig. Das fetteste Schwein wurde geschlachtet, und in stattlicher Zahl hingen die appetitlichen Würste im Spind oder wanderten in den Rauchfang.

„Jedes Häusel, noch so kleen,
doas kleckt ock su von Wörschten.“

Und nachdem der Bauer noch das Geld für den letzten „Schwung“ verkauften Gemüses in Wein umgesetzt und die Bäuerin mit den Töchtern und allen Mägden bis in die sinkende Nacht hinein, Haus und Hof gescheuert hat, daß die Dielen schneeweiß prangten, und rasch noch der feinkörnige Sand als Krönung des großen Reinigungs-werkes über die „Diele“ geflogen ist, heißt es: „Kommt, es ist alles bereit!“

Längst sind die guten Freunde und Nachbarn zu dem schönen Kirmesfest geladen. Bis zum „Sunntichmittich“ mußten alle Gäste versammelt sein. Die große Stunde ist gekommen, und wenn vom Turm die Dorfuhre die Mittagsstunde kündigt, begrüßt der Bauer seine Gäste. Er hatte für jeden ein freundliches Wort, einen biedereren Händedruck und führte sie dann rasch hinaus in den Garten, wo die Herbstblumen in tausend bunten Farben blühten und der Herbstwind die Stengel des Mohns wiegte, daß die Körner in den gefüllten Kapseln klapperten. Stolz weist er auf einen riesigen Kürbis, der am Wegrande liegt und der Verwendung harret. Das saubere Vieh scharrt ungeduldig in den Ställen, als wüsse es, daß Kirmes ist, die Zeit der Vollendung landmännischen Schaffens. Und dann sammelt sich alles in der „guten Stube“, in der auf einem großen Holztisch die schneeweiße Tischdecke liegt, oft von eigenem Linnen, von den Großvätern ererbt.

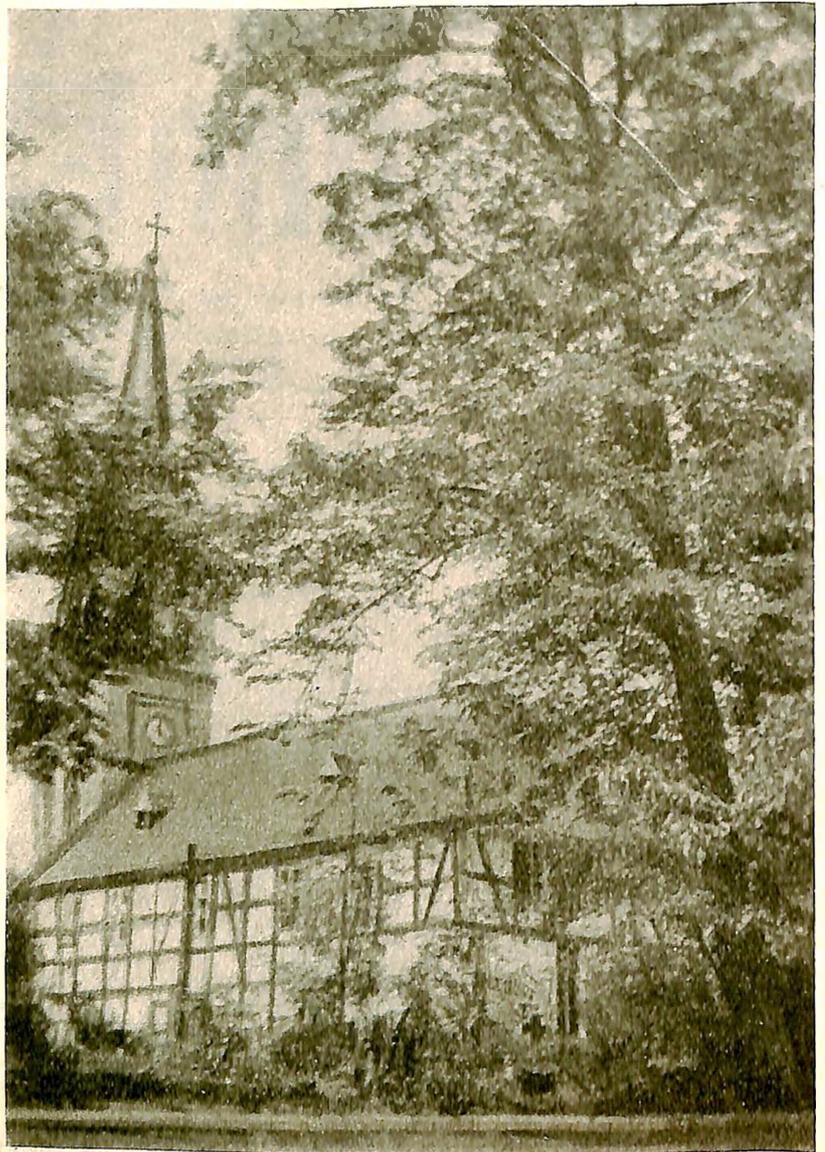
Jetzt heißt es essen: „Wohl g'speissam!“ Erst eine fette Suppe vom Huhn, dann Gans in fetter Tunke, Kalb- und Schweinebraten mit Kartoffeln und Klößen und noch viele andere Herrlichkeiten. Das Essen ist nun einmal bei der „Kerms“ die Hauptsache, und der Landwirt ist böse, wenn sein Gast Sattsein vorschützt. Schnell ein kurzer Gang ins Freie, und weiter geht das „Futtern“. Jetzt muß der Hausfrau Ehre widerfahren, ob ihrer gebotenen Kuchenherrlichkeit, zu der es einen prächtigen Kaffee gibt. Das schönste ist und bleibt nun einmal der „schiene schlesische Streuselkucha“. Der schmeckte . . .

Ja, es ist nicht leicht, eine richtige schlesische Kirmes zu feiern und auch zu schildern. Da heißt es taktfest bleiben und den Magen vorher zu trainieren, damit hinterher der Schaden nicht allzugroß wird; denn ohne Magenmalheur geht es selten ab. Nur zu sehr ist der Wunsch berechtigt:

„Du lieber Gott! Ich wünsche mir
Sunst nischt ei diesen Tagen.
Als wie 'n Gebiß vom Löwen und
Vum Elefant a Magen!“

Ist nun die Hauptesserei vorüber, dann wird „geschnäpselt“ und Obstwein getrunken, vielleicht kommt auch ein Fläschel „Liebfrauenmilch“ auf den Tisch. Jetzt wird Stimmung. Man singt ein paar lustige Liedel, und die Alten setzen sich zusammen, ein Skat zu dreschen. Längst hatte sich die Jugend davongestohlen, um im „Krug“ auf ihre Art Kirmes zu feiern. Da ist Tanz, und lustig drehen sich die Paare in schönen schlesischen Landtänzen. Die Geigen quietschen, und der Baß brummt, daß es nur so seine Art hat. Weithin klingt schlesische Fröhlichkeit. Kann man es der Jugend verdenken? — Nachdem die Jugend lange genug unter sich geblieben ist, es wäre keine richtige Kirmes, wenn nicht auch die Alten zum Abend einen Blick in den Kretscham täten. Unser Gastgeber mahnt zum Aufbruch. Während sich die Schatten der Nacht herniedersenken, die Häuser auf die Dorfstraße gespenstische Schatten werfen und Petrus drohen am Himmel seine ewigen Lampen anzündet, stiefeln wir los, schweren Schrittes zum Dorfwirtshaus und klettern schwankend und mit schwerem Kopf die Steinstufen hinan. Licht und Fröhlichkeit strömen durch die geöffnete Tür.

Der Gastwirt — Kretschmer — ladet mit froher Miene ein, Platz zu nehmen. Nach der ersten Begrüßung wird erzählt: von der „Kerms“ und von der „Stoadt“.



Die Kirche
von Kaisers-
waldau

Eingesandt:
Dora Bulla
Foto:
Dieter Breier

Unser Heimatkirchlein Kaiserswaldau

Wenn die Kaiserswaldauer ihr Heimatkirchlein jetzt von innen sehen könnten, würden sie es bestimmt nicht wiedererkennen. Äußerlich ist es dasselbe geblieben, nur steht jetzt vor der Kirche ein großes Holzkreuz. Tritt man vom Seiteneingang hinein, ist man völlig überrascht. Die Bänke zu beiden Seiten des Altars sind verschwunden, der Altar wurde vergrößert, ihm ziert ein

in die ja der Kretschmer am letzten Wochentag hineingefahren war, ein paar „neumod'sche Kerne“ zu kaufen, damit der dicke Weber-Kaufmann, der immer mit seiner „Hucke voll guter Freunde“ auf der letzten Kirmes den guten Landkorn herunterputzte, auch auf seine Rechnung käme. Aber, nicht wahr, meine Herren, es geht doch nichts über einen guten, alten Korn, sprach und schenkte ein, uns nützlich, „a Stampel“ zu nehmen. Na, Prost. — Leidtoter wird das Gespräch. Wir folgen der Jugend, die unermüdet um die bunthebänderte „Saule“ tanzt, die den großen Tanzsaal tragen helfen muß. Das ist eine Fröhlichkeit. Die Zeit schwindet, und wir müssen wieder aufbrechen, natürlich um wieder — essen zu gehen. Jetzt gibt es Abendbrot; dicke Bauernschnitten mit guter Landbutter, Gänsefett, kaltes Geflügel, Wurst, Wurstsuppe, die zumeist den Auftakt bildet und noch vieles andere mehr. So geht es in einem fort, und auch der stärkste Esser wird bald schachmatt gesetzt, denn Landkost ist gut und kräftig.

Längst ist die Nacht gekommen, als aufgehört wird. Unser Gastgeber spannt an und bringt uns heim zur Stadt; denn er will uns eine besondere Ehre erweisen. Das ist die schlesische Kirmes, bestimmt zur Freude der Gäste des schlesischen Landmannes und zu seiner eigenen Mitfreude. Hernach gibt es noch eine „Nachkerms“, damit man mit dem Essen nicht aus der Übung kommt, und für das Personal das Erntefest. Walter Scholz

Marienbild. Die Kanzel über dem Altar, die Sakristei und die Logen der Rittergüter sind verschwunden. Auch die Emporen sind nicht mehr, der Orgelchor ist geblieben. Die Kanzel steht auf der Radchener Seite. Die Fenster sind unten von innen zugemauert worden, nach außen hin sind die Fenster gelassen. Der Altarraum nimmt fast die halbe Kirche ein, von der Seitentür bis gegenüber der Radchener Tür. Vorn im Kirchenraum haben die Polen ihre Kirchenfahnen angebracht. Vor Jahren hatten sie die Steinquadern, die den Fußboden bildeten, herausgerissen und durch Holzdielen ersetzt. Da sie sich nicht bewährte, wurde Terrazzo gelegt. Am Seitenausgang, wo die Kanzel jetzt ist, wurde von außen ein kleines Häuschen angebaut, kleiner als unser Bahnhäusel vorn. Das Kreuz davon haben sie ihrem Anbau aufgesetzt. Als ich einmal hineinschaute, standen ein eiserner Gartentisch und Stuhl darin. Der Pfarrer benutzt es als Eingang zum Gotteshaus. Auf dem Friedhof an dieser Seite wurden viele Reihengräber glatt gemacht, um Platz für die Prozession zu schaffen.

Unser alter lieber Pastor Bürgel, der fast ein halbes Jahrhundert an diesem Gotteshaus segensreich wirkte, Generationen getauft, konfirmiert, getraut und zur letzten Ruhe begleitete, ist 1945 mit seiner Frau von den Russen durch Genickschuß getötet worden. Sein Sohn Günther Bürgel, letzter Superintendent von Goldberg, hielt am 25. 8. 1946 einen Gedächtnisgottesdienst in der Kaiserswaldauer Kirche für seine ermordeten Eltern ab.

Vom 5. September 1945 bis Juli 1947 kam Herr Pastor Liesert zu uns. Die zu dieser Zeit anwesenden Deutschen werden diese lieben Pfarrersleute nie vergessen, denn sie trugen die schwere Zeit gemeinsam mit uns. Leider sind sie heute noch in der Zone und stehen da wieder vor schwierigen Problemen. Dora Bulla

Aus der Heimat

Unsere Deichsa, Dörfer und ihre Stadt Haynau

Von Waldemar Walter

Wir alle, die wir an der Deichsa geboren sind, schon lange an den schönen, fruchtbaren Ufern wohnen, kennen die „Baadie“, wie sie gewöhnlich genannt wird, ganz genau. Wir wissen, daß sie ihren Namen verdient, denn schnell fließt die Deichsa — wie ihr Name bedeutet: deichsel schnell eilend, murmelnd und lispelnd durch das schöne Modellsdorfer Wiesental, durch schöne, reiche Dörfer und durch bzw. vorbei an ihrer einzigen, aber äußerst lieblichen Stadt Haynau dahin. Wir kennen aber auch genau ihre Mucken. Wenn sie ihren Wellenkamm aufbläst, da kann sie leider auch sehr ungemütlich werden, wie viele Überschwemmungen und Hochwasser gezeigt haben. An ihrer Quelle ist — wenigstens von den Bewohnern des Unterlaufes — wohl selten jemand gewesen. Nun, ich habe sie aus dem „Klingelburn“, wie man sagt, entspringen sehen.

Im Jahre 1870 lernte ich auf dem Dominium Probsthain die Wirtschaft. Bei dieser Gelegenheit kam ich zur Heuzeit auch auf die sogenannten Oberwiesen, die an der Grenze der Kreise Goldberg und Schönau liegen. Nun sollte ich mich ja natürlich nicht von den Leuten entfernen — aber immer ist der Inspektor nicht hinter einem und meine Wißbegier war zu groß, ich wollte die Quelle des Flusses sehen, mit dessen Wasser ich getauft worden bin, wenn's auch aus Kantors Plumpe war. Wie ein Indianer schlich ich mich auf leisen Sohlen seitab in ein Erlenwäldchen — da, richtig, hell und klar wie Perlen, rein wie Silber, kommt sie hervor und es klang wie ein Seufzer! Ach! — Ehe meine Tropfen das Meer erreichen, ist ein langer Weg, auch du wirst, wenn du alt wirst, junges Menschlein, manches erleben! Na und ob, damals die große, die herrliche Zeit und jetzt im Alter — diese Zeit. Zunahmen erspare ich mir. Jeder muß sie durchmachen, jeder empfindet sie. Ja und was ich alles schon gesehen habe, murmelte der Quell! Vor Ur-Urzeiten waren die Urmenschen an meinen Ufern fischen, jagen, und in Schilf- und Lehmhütten wohnend, sah ich sie ihre Verstorbenen, z. B. dort, wo der Adelsdorfer Bahnhof jetzt steht, verbrennen und in Urnen von Lehm packen, wo sie teilweise nach zweitausendjähriger Ruhe mitunter noch ausgebuddelt werden. Wie's damals ausgesehen hat, willst du wissen. Es gab viel Wald, Wild und wenig Menschen. Aber ich habe keine Zeit zum Plaudern, ich bin ein schneller Bote vom Vorgebirge und sehne mich zum heiligen Hain, wo der Urmenschen ihr Heiligtum stand und „der Hain“ hieß — jetzt Haynau genannt, bei den Dorfleuten aber immer noch der „Hain“ genannt wird, woraus du ersiehst, daß meine Behauptung wahr ist und ich durch altes, uralt bewohntes Gebiet geflossen bin und noch fließe. Im übrigen sehe ich den Herrn des Gutes hoch zu Roß erscheinen, lauf, daß du zu den Leuten kommst und merke dir, man kann nie schnell genug sein, seine Pflicht zu erfüllen. Ich trank aus der hohlen Hand schnell ein paar Tropfen und glaubte, es sei heiliges Wasser, was mir zeitlebens Glück bringen würde — und trat aus dem Gebüsch zu meinen Leuten, dabei überschritt ich einen Graben mit dem Süßenbacher Wasser, der unserer Deichsa den ersten Zufluß zuführt, so daß am ersten Gute in Probsthain — bei Jäkel — schon die Enten und Gänse sich baden können. Im Dorfe, das sehr lang ausgedehnt ist, findet sich schon mehr Wasser, auch kleine Fische schwimmen darin.

Vom Westen winkt der Spitzberg, eine halbe Stunde vom Dorfe entfernt bei der Kirche, die lohnend zum Beschen ist, geht der Weg hin. Wir treten jedoch ins Gotteshaus selbst und schauen an den drei Emporen und an der Decke eine Bildersprache sondergleichen. Man merkt es auch, daß die Kirche in verschiedenen Zeitepochen vergrößert worden ist, was daher kommt, daß sie

eine Grenzkirche im Liegnitzer Herzogtum war, dem Österreich, als die Piasten noch lebten, die evangelischen Kirchen nicht wegnehmen konnte. Die Kirche wurde daher von den Evangelischen des anliegenden Schweidnitz-Jauerschen Fürstentums von weit — bis Hirschberg — besucht. Der östlich der Deichsa liegende Berg führt den Namen Sonntagberg, wo sich die Kirchenbesucher gesammelt haben.

Probsthain scheint eines der ältesten Dörfer des Kreises zu sein, wenigstens ist eine alte Urkunde vorhanden, die besagt, daß 1294 Heinrich I., Boleslaus des Langen Sohn ersten Herzogs von Liegnitz, das Dorf Probsthain dem Landvogt Scallatus und seinem Sohn Adolf im Erbrecht überläßt. Mit ihm ist es schon bebaut gewesen. Dies beiseite. Lange war das Gut in den Händen der Familie von Redern, der Letzte, der Landrat von Redern, hat die Untertanen mit Bauten und Frondiensten arg geplagt, so daß er nach dem Tode keine Ruhe fand, folgedessen, der Sage nach auf dem kleinen Spitzberg verbannt werden mußte. Viele Bauerngüter und Wirtschaften, auch ein Teich am Ende des schönen wohlgebauten Dorfes, sowie eine Mühle geben dem Orte ein wundervolles Ansehen. Wenn man auf dem Wege nach Pilgramsdorf auf der Höhe steht und zurückblickt, dann gleiche Probsthain fast einer Stadt.

Unsere Deichsa erhält Zufluß durch die Rote Bach, die von Falkenhain herkommend, unseren Heimatfluß auch verbreitert. In dem Zwischenraum von Probsthain bis Pilgramsdorf liegt die sogenannte Feldmühle, die einst der Schauplatz der Gefangennahme des seinerzeit gefürchteten Räuberhauptmann Exner war. (Näheres darüber zu berichten, würde zu weit führen). Schon winkt uns Schön-Pilgramsdorf, das seinen Namen in der Tat führt, besonders jetzt, wo die Chaussee durchs Dorf führt. Der Bahnhof liegt unweit des Schlosses, das ebenfalls, wie die Deichsa, viel erzählen könnte.

Im Dreißigjährigen Kriege hatte Wallenstein mit seinem Unterfeldherrn Isolant sein Quartier hier aufgeschlagen. Hier

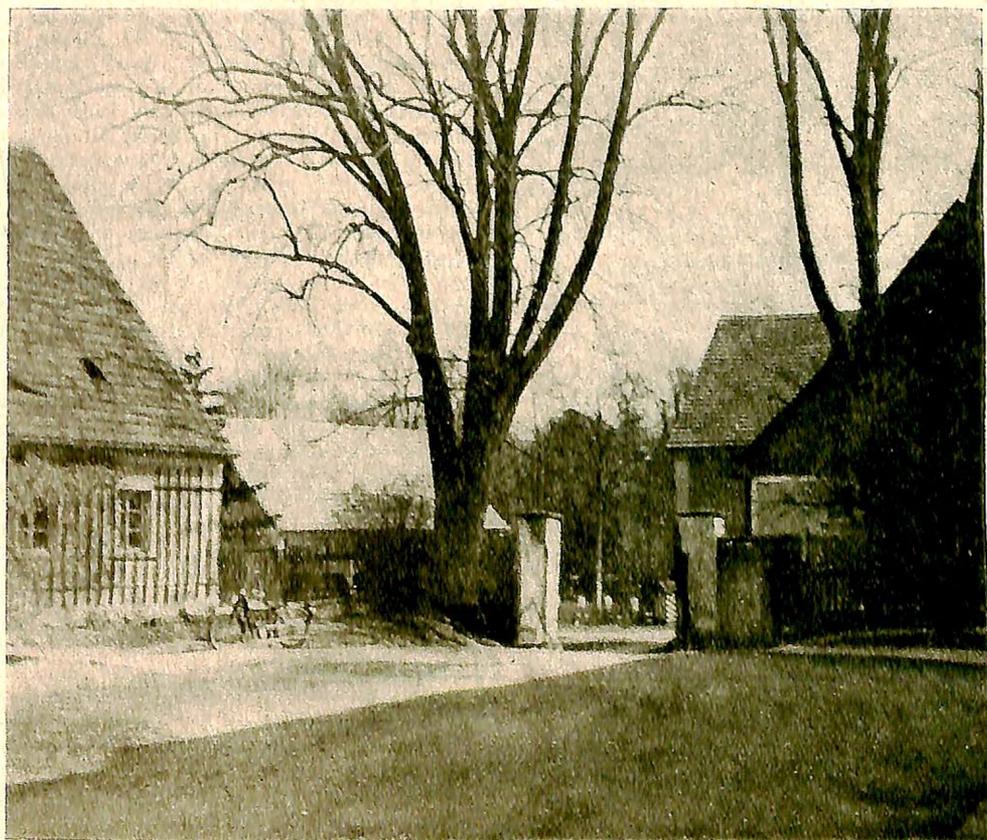
schrieb er viele Kontributionen aus. Am 4. Oktober wurde Goldberg erbärmlich geplündert, worauf der Gröditzberg an die Reihe kam. Dort waren aus Schlössern und Kirchen Kunstschatze und Gold und Silber in Sicherheit gebracht worden. Auf der Burg stand nur eine kleine herzogliche Garnison. Im Adelsdorfer Kirchenbuche findet sich ein Burghauptmann Winkler als Taufpate eingetragen, daher mag die Sage von dem Burghauptmann Schindler kommen. Wallenstein war ein Feind der Liegnitzer Herzöge, die er, trotzdem sie neutral waren, arg treffen wollte. Die Generäle, unter anderem Oberst Aparre, hatten eine Weibsperson von der Burg bestochen und so gelang es, in der Nacht vom 5. zum 6. Oktober 1633 von der Hartmannsdorfer Seite die Burg mit Hilfe dieses Weibes zu überrumpeln. Hunderte von Familien verloren ihre Schätze. Die Burg ging in Flammen auf. 1634 wurde Pilgramsdorf von 300 Wagen mit Artillerie geplündert. Anno 1757 hatte Friedrich der Große mit Ziethen sein Hauptquartier hier aufgeschlagen. Am 27. November zog die Armée nach Lobendau ab. Am 24. Mai 1813 kam Friedrich Wilhelm III. mit dem Kaiser Alexander durch den Ort. Am 26. Mai desselben Jahres lag der französische Marschall Macdonald im Schlosse, am 21. August Blücher. Am 23. Mai ließ der General Rudzewitz den Dominialhof mit Ausnahme des Schlosses anzünden. Als die Schlacht an der Katzbach geschlagen worden war, war auch unsere Deichsa wie die Katzbach geschwollen, und als die Franzosen durch die Deichsdorfer stürmten, da zeigte sie sich echt patriotisch und nicht franzosenfreundlich. Mit dem Rufe „mon dieu“ ertranken viele von ihnen, was die Herren Franzosen, die als Gefangene im vergangenen Kriege hier waren und in der Deichsa fischten, wohl kaum geahnt haben mögen.

Nach den vielen harten Schicksalsschlägen wurde Pilgramsdorf wieder aufgebaut. 22 Bauerngüter, fast alle neu und schön gebaut, ein Kriegerdenkmal, schöne Gasthöfe, wundervolle Gärten zieren den Ort, so daß er in der Tat noch heute „Schön“-Pilgramsdorf genannt werden kann.

Fortsetzung folgt.

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Versandhauses „Rübezahl“ bei.



Pfarrhaus in Probsthain

Eingesandt: Ruth Vorbeck

Fröhlicher Nachmittag für die Alten der Gruppe Goldberg

Der bereits zur Tradition gewordene Altkaffee der Landsmannschaft Schlesien, Gruppe Goldberg in Bielefeld fand in diesem Jahre wieder im großen Saal des Gemeindehauses der Paulus Kirche statt und zwar am 10. August 1962. In großer Zahl waren die Eingeladenen dem Rufe der Heimatgruppe Goldberg gefolgt. Mit großer Liebe hatten fleißige Hände die Tafel hergerichtet. Blumen auf der Tafel erfreuten die Gäste. Gegen 15 Uhr waren die letzten Gäste erschienen, worauf der Vorsitzende der Heimatgruppe, Hornig, die Omas und Opas mit herzlichen Worten begrüßte. Der Sprecher betonte besonders, daß die Mitglieder der Gruppe, die im Lebensabend stehen, fühlen sollen, daß sie nicht vergessen sind, da sie doch, von wenigen Ausnahmen, an den Veranstaltungen der Gruppe kaum noch teilnehmen können, da die Beschwerden des Alters allmählich spürbar werden.

Mit Klavierbegleitung unter Kantor i. R. Schmattorsch wurde gemeinsam das Lied: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“, gesungen. Eindrucksvoll wurde der Verstorbenen gedacht, die im Vorjahr noch unter uns waren. Während sich die Anwesenden von den Plätzen zum Gedächtnis erhoben, spielte Kantor i. R. Schmattorsch leise das Lied: „Harre meine Seele“. Nachdem die Verstorbenen ins Gedächtnis zurückgerufen waren, trat die Kaffeetafel in ihre Rechte. Bäckermeister Janus (Schlesier) hatte vorzüglichen Kuchen gebacken, auch der für Schlesier traditionsgemäß nicht fehlende Mohnkuchen, mundete den Gästen zur Freude des Gastgebers. Die Köchin wartete mit einem vorzüglichen Kaffee auf und fleißige Hände bedienten die große Zahl der Gäste. Es herrschte eine sehr fröhliche Stimmung. Nach der Kaffeetafel sorgte der Gastgeber für die Omas für eine Tafel Schokolade und für die Opas für Toback. Erfreulicherweise hatte sich Pastor Gehring von der Paulus-Kirche bereitgefunden, die Anwesenden zu begrüßen und ihnen Gotteswort in einer kurzen Ansprache übermittelt, was sichtlich innerlich aufgenommen wurde. Nach wechselnder persönlicher Unterhaltung füllten gemeinsam gesungene heimatliche Lieder die Zeit aus. Fotograf Riedel, früher Breslau, nahm Tafelbilder auf und vor dem Eingang zum Saal eine große Gruppenaufnahme, die zur Erinnerung an den Kaffee der Omas und Opas 1962 erinnern soll.

Am Schluß dankte Heimatfreund Hornig allen für ihr Kommen in der Hoffnung, daß wir uns im nächsten Jahr wiedersehen mögen, wenn es der Höchste will. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied: „Nun danket alle Gott“, schloß der Vorsitzende der Heimatgruppe Goldberg den mehr als schön verlaufenen Nachmittag. Mit Gottbefohlen wurden die Gäste auf die Heimreise geschickt.

SCHLESISCHER KALENDER 1963

9. Jahrgang, Abreißkalender mit 24 Bildpostkarten auf Kunstdruckkarton und Textbeiträgen schlesischer Dichter. Format 14,8 x 21 cm (DIN A 5) 3,90 DM.

Der SCHLESISCHE KALENDER des Verlages GRAFE UND UNZER, der als Erinnerung an die ferne Heimat tausenden Schlesiern zum liebsten Jahresbegleiter geworden ist, liegt nun im 9. Jahrgang vor. Er zeigt, hervorragend gedruckt, die wundervolle Landschaft Schlesiens, seine Städte und berühmten Bauwerke, seine Menschen. Gedichte und Prosa-Beiträge bekannter schlesischer Dichter machen diesen von Dr. Herbert Hupka herausgegebenen, gediegen ausgestatteten Wandkalender besonders wertvoll.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt ein interessanter Prospekt über Kaffee und leckere Süßigkeiten in entzückender Schale der OGO-Kaffeerösterei in 28 Bremen, Föhrenstraße 76-78, bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

RÖCHLITZ Ein Blick in seine Geschichte

Von Oskar Jäkel

Fortsetzung und Schluß.

In unserer 1. Folge wurde versehentlich aus dem Burgsberg ein Burgberg gemacht. Es muß also „Burgsberg“ heißen.

Was die Sichtverbindung zwischen Befestigungswerken in der Nachrichtenübermittlung in ältester Zeit bedeutete, sagt uns jene 2 1/2 Jahrtausende alte Tonscherbe, die der Führer eines Außenpostens der jüdischen Festung Lachis während der Kämpfe Judas gegen die übermächtigen Babylonier im Jahre 588 v. Chr. mit einer hastig geschriebenen Meldung an den Kommandeur der Festung schickte und ihm voller Entsetzen mitteilte, er könne die Signale der benachbarten Festung Asoka nicht mehr sehen und damit die Befürchtung ausdrückte, daß diese bereits gefallen sei.¹⁾ Auch der Burgsberg mit seiner Sicht nach Osten und Westen hätte eine ähnliche Funktion erfüllen können.

Ob die sogenannten Schwedenschanzen von Riemberg und Hohendorf mit dem Burgsberg in Verbindung gebracht werden können, ob sie gleichen Alters sind, ob durch beide eine militärische Absperrung des Katzbachbeckens bezweckt war, bleibe dahingestellt. Sicher scheint aber zu sein, daß der Burgsberg ein Befestigungswerk für eine kleine Kampfgruppe eines Stammes oder Volkes mit besonderem Auftrag war.

Wann mag das nun gewesen sein? Wann wurde der Berg zu einer kleinen Festung ausgebaut und als solche benutzt? Der Planung und dem Bau muß eine lange Zeit der Bedrohung, der Gefährdung des Stammes oder Volkes vorausgegangen sein. Er erfolgte nicht wegen einer kurzen Notzeit. Der Feind muß von Westen, Norden oder Osten erwartet worden sein, denn die Preseka schloß An- und Durchmärsche von Süden aus. Aber bei einer Belagerung war die Südseite die gefährdetste.

Betrachten wir nun einmal kurz die Geschichte unserer näheren Heimat und gehen dabei vom 12. Jahrhundert rückwärts: Im Ausgang des 12. und im 13. Jahrhundert n. Chr. kamen, von den schlesischen Herzögen gerufen, deutsche Siedler aus dem Westen in unser Land und auch unser Tal und gründeten Dörfer um Dörfer und Städte. So entstand unser Röchlitz neben dem slawischen Rokitnice. Da dieser Besiedlungsvorgang vollkommen friedlich, ohne Kampf oder Volksnot geschah, da überdies die Piasten damals höchstwahrscheinlich schon auf der Höhe über unserem Dorf eine Holzburg erbaut hatten, die Vorburg der späteren, kann diese Zeit nicht die „Blütezeit“ des Burgsberges gewesen sein? Es war schon damals als Befestigung wertlos und abgetan. Wohl aber war die Dorfage von derselben eminenten Wichtigkeit, daß eben, an wohl besserer Stelle, 1000 m weiter weiter westlich, eine neue Burg entstand.

Ein halbes Jahrtausend früher vollzog sich der Übergang von den Vandalen zu den Slawen auf ebenso friedliche Weise. Um 400 n. Chr. zog ein großer Teil der Vandalen, des tüchtigen Germanenvolkes, das seit der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts v. Chr. Herr des Landes war, westwärts nach Gallien, Spanien, Nordafrika. Zurückblieben noch erhebliche Teile, die stark und lebensfähig genug waren, zwei Jahrhunderte allein das Land zu halten und zu bebauen. Etwa um 600 n. Chr. sickerten slawische Bauernfamilien ins Land ein, siedelten neben und um die vandalischen Alteingesessenen, vermischten sich mit ihnen und gaben den Dörfern slawische Namen. Es lag auch in dieser Zeit kein Grund zum Bau einer Burg auf dem Berg östlich des Dorfes vor.

Schauen wir nun in das letzte Jahrtausend v. Chr. Wir wissen aus der Art

der Totenbestattung und der Form der gefundenen Tongefäße, daß in der Zeit von 1300 bis 400 v. Chr. Teile des indogermanischen Großvolkes der Illyrer unseren Raum bewohnten. Im 6. Jahrhundert v. Chr. drangen skythische Reiterscharen, von Südosten kommend, in unser Gebiet vor. Sie heranzogen damals manche Holz- und Erdfestungen der Illyrer, wie z. B. die skythischen Pfeilspitzen von den Burgwällen auf dem Breiten Berg bei Striegau und auf dem Zobtenberg beweisen.²⁾ Im selben Jahrhundert drangen von Norden her Germanen in Schlesien ein, bedrängten die Illyrer, unterwarfen sie und vermischten sich mit ihnen. Die Hinterlassenschaft dieser Frühgermanen (Bastarnen und Skyren, 500 bis 300 v. Chr.) ist auch in unserer Gegend zu finden. So wird ausdrücklich das Vorgebirgsland der Kreise Goldberg und Jauer und das mittelschlesische Gebiet um Breslau genannt.³⁾ Im 4. Jahrhundert v. Chr. kommen keltische Stämme durch die Grafenschaft Glatz und die Mährische Pforte. Wenn sie auch wohl kaum unser Gebiet erreichten, brachten sie doch Unruhe in unser Land. Und dann kamen in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. die Vandalen als tüchtiges, kulturhohes Bauernvolk und nahmen das Erbe dieser wirren Jahrhunderte an sich.

Unser Burgsberg wird also eine der illyrischen Holz-Erde-Befestigungen gewesen sein, die um die Mitte des ersten Jahrtausends v. Chr. geplant, gebaut und benutzt wurde. Vielleicht erfüllte sie ihren Zweck beim Kampf der Illyrer gegen die Reiterscharen der Skythen; vielleicht erlag sie schon damals der Übermacht der Feinde.



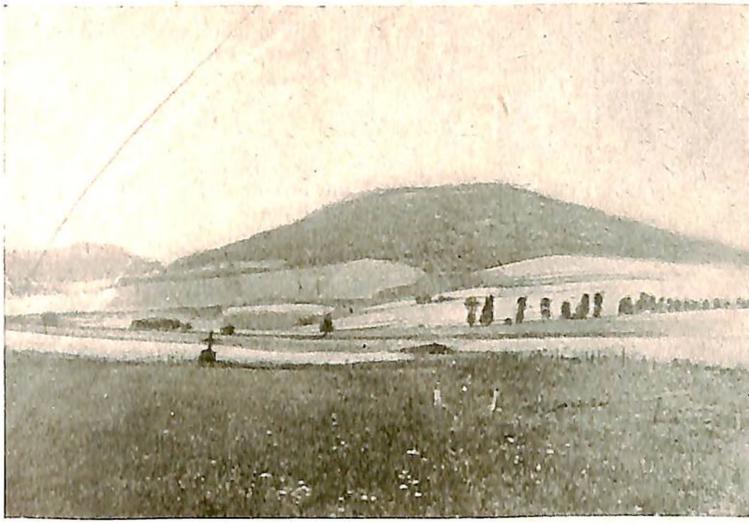
Wie mag sie ihr Ende gefunden haben? Archäologische Grabungen und Untersuchungen sind nicht durchgeführt worden. So konnte man auch aus Funden, wie an den Striegauer Bergen, keine Schlüsse ziehen. Der um die Gemeinde Röchlitz und seine Geschichte hochverdiente Pastor Heuser berichtet, daß, als Bauern an der Südseite des Berges Sand holten, ein tiefes Loch entstand, in dem deutlich und ohne Zweifel Holzasche zu sehen war. Das muß der Rest der hohen Südpalisade gewesen sein. Dem Angreifer gelang es also wohl, diese, vielleicht unter dem Schutze eines Pfeilregens, in Brand zu stecken. Damit brach die starke Außenwand zusammen, und das Schicksal der Wehr-Anlage war besiegelt.

In der Mitte des Burgsbergplateaus befindet sich eine Delle von etwa 3 m Länge, 3 m Breite und 1 m Tiefe, in der in unserer Zeit drei Eichen standen. Ob diese Delle so alt ist wie die Burganlage, ob sie später entstand, ob sie eine Funktion zu erfüllen hatte, wird kaum noch zu ermitteln sein.

Wieviele Fragen möchten wir noch an den stillen, wissenden Berg richten? Fragen nach dem Sonnenschein der Tage, nach dem Dunkel der Nacht des Leides und der Not der Menschen, die er sah, nach dem, was sie erfreute und ängstigte, nach ihrer Seele. Er gibt uns keine Antwort: er ist das Schweigen.

¹⁾ 1935 von Mr. Starkey gefunden, von Albright übersetzt.

²⁾ Bolko Frhr. v. Richthofen: „Schlesische Bewohner in ur- und frühgeschichtlicher Zeit“ in „Unser Schlesien“ von Dr. Karl Hausdorff.



Der Sargberg

Das schwere Ringen um den Sargberg

Sechsmal wechselte der Berg seinen Besitzer
Ein deutsches Panzergrenadier-Bataillon blieb Sieger

Nach wochenlangen schweren Rückzugskämpfen wird das 1. Bataillon eines Panzergrenadier-Regiments unter Führung von Major Erich Oberndorfer in den frühen Morgenstunden eines grauen Februartages aus seinen Stellungen herausgelöst. Immer wieder hat es alle feindlichen Angriffe, die mit starkem Menschenaufgebot geführt worden sind, — zuletzt vor der Hauptkampflinie auf dem heißumstrittenen und den ganzen Divisionsabschnitt beherrschenden Sargberg — abgewiesen und den Bolschewisten aller schwerste Verluste zugefügt. Die Panzergrenadiere nehmen Abschied von dem Berg, auf dem sie jeden Baum, jeden Weg, jede Deckungsmöglichkeit und das günstigste Schußfeld kennen. Es war in den letzten Tagen ein verbissenes Sichschlagen auf wenige Meter Distanz, das höchste Anforderungen an jeden einzelnen stellte.

Die schwierige Ablösung nimmt mehrere Stunden in Anspruch. Die Sowjets haben sich bemerkt, und ehe sich die ablösende Truppe auf alle Eigenarten des Bergkampfes eingestellt hat, ist sie von den Bolschewisten wieder geworfen worden. Von hier aus beherrscht der Feind nun den ganzen Abschnitt und kann leicht weiträumige operative Ziele verwirklichen. Jede eigene Bewegung bis weit hinein ins Hinterland liegt im Bereich seiner schweren Waffen. Als der 27jährige Major, ein kerniger Bayer und hervorragender Truppenführer, wenige Stunden nach der Ablösung zum Ia der Division gerufen wird, ahnt er, welcher Befehl ihm erteilt wird. Er hat mit seinen Männern wieder den Sargberg zu nehmen. In K. ist mit einer anderen Einheit Verbindung herzustellen.

Im strömenden Regen marschieren die Panzergrenadiere wieder vor. Derbe Landserflüche bleiben unausgesprochen zwischen den Lippen, als die Männer an „ihren“ Berg denken, und ihre Schritte greifen weiter aus. Am Ortseingang von K. werden die Panzergrenadiere nicht von der eigenen Truppe, sondern von den Geschossen der feindlichen Pak, Panzerbüchsen und den Sprenggranaten der Sturmgeschütze empfangen. Nach erbittertem Gefecht war der Westteil des langgestreckten Dorfes erreicht und der Bolschewist zurückgedrängt. Wertvolle Stunden aber sind verlorengegangen. Heftiges Schneetreiben setzt ein und gibt nur wenige Meter reichende Sicht. Wildschäumend rauscht an den Panzergrenadiern die Schneewasser führende Wilsbach. Aus den Wolken aber reckt sich unheimlich der Berg. Ein wilder Sturm tobt über das rund zweihundert Meter lange und nur wenige Meter breite felsige Plateau, das in ostwärtiger Richtung langsam ansteigt, an beiden Seiten steil abfällt und so die Form eines riesigen Sarges erkennen läßt. Niemand, der ihn in friedlichen Zeiten bestiegen hat, um eine herrliche Aussicht auf das Katzbach- und das Riesengebirge nach Nordosten auf Goldberg

und Liegnitz hin zu genießen, wird jemals daran gedacht haben, daß diesem Fels einmal eine überragende militärische Bedeutung zukommen würde.

Von der Sicherungslinie am erreichten Südhang aus treten die Kompanien nach kurzer Gliederung und Bereitstellung zum Angriff an. Die Panzergrenadiere erfahren aus den Aussagen eines Gefangenen, daß die alten Stellungstruppen, zusätzlich verstärkt durch einige frische Kompanien, den Berg besetzt halten. Ein Stunden währendes erbittertes Ringen setzt ein. Die Bolschewisten haben am Osthang schwere Maschinengewehre, Panzerbüchsen und Pakgeschütze in Stellung gebracht. Das Feuer seiner Scharfschützen bringt den Angriff stellenweise für längere Zeit zum Erliegen. In erneutem Anspringung müssen sich die Männer jeden Meter mühsam bergan ringen.

Die B-Stelle des Feindes lenkt das Sperrfeuer der Granatwerfer in die Reihen der Angreifer. Der Führer der dritten Kompanie, der vor Jahren in der gleichen Kompanie Rekrut war, wird durch Splitter mehrfach verwundet und muß zurückgebracht werden. Die aus der linken Flanke vom Kemmerichberg her angreifende Kompanie kommt gut vorwärts, während die aus südlicher Richtung frontal stürmenden Gruppen sich gleichfalls Schritt für Schritt vorarbeiten müssen.

Völlige Dunkelheit hüllen Freund und Feind jetzt ein. Überall kommt es urplötzlich zum erbitterten Handgemenge. Feuerstöße der Sturmkarabiner peitschen auf, Handgranaten rollen vor die Füße der Bolschewisten, Gewehrkolben schlagen zu. Dazwischen zerbersten die Granaten der feindlichen Werfer, erreichen durch das Aufschlagen auf den felsigen Boden erhöhte Splitterwirkung und verursachen auf beiden Seiten erhebliche Ausfälle. Eigene schwere Waffen können leider in dieser Phase des Ringens nicht erfolgversprechend wirken. Fiebernd wartet seit Stunden der Generalstabsoffizier der Division immer wieder vergeblich am Fernsprecher auf die Erfolgsnachricht des bewährten Kommandeurs. Dieser aber steht mitten im Kampfgetümmel, taucht an allen Brennpunkten des Geschehens auf, schießt hier und dort mit seinem Gewehr und reißt seine Männer immer wieder vorwärts. Tannen werden von dem wieder einsetzenden Granathagel der Bolschewisten ent wurzelt. Äste brechen, begraben Freund und Feind, und wer sich zuerst aus diesem Knäuel herauswindet, nutzt diesen Vorteil blitzschnell aus. Der Lärm der Waffen, das Klagen der Verwundeten, das Hurrageschrei der Panzergrenadiere, gegen das immer wieder heisere Urröhgebrüll der Russen anzukommen sucht, geht im Toben des Sturmes unter. Für Sekunden erhellt das Mündungsfeuer der automatischen Waffen das Bild dieses dramatischen Ringens. Als die Panzergrenadiere

fühlen, daß der Feind überall weicht, gibt es für sie kein Halten mehr. Auf dem aufgeweichten und glitschigen Boden rennen sie mit keuchenden Lungen weiter, stürzen, stemmen sich mit letzter Kraftanstrengung wieder hoch, nehmen hinter Baumstümpfen und Steinhäufen kurz Deckung, schießen, was die Läufe hergeben und stolpern wieder bergan. Sie müssen auf „ihren“ Berg, das ist in diesem Augenblick ihr einziger Gedanke. Gegen 21 Uhr liegen sie wenige Meter vor dem Kamm. Hier verteidigt sich der Bolschewist in einigen MG-Nestern zäh und verbissen, bis auch dieser Widerstand gebrochen wird. Eine halbe Stunde später meldet der Führer der 1. Kompanie dem Major, daß die alte Hauptkampflinie in vollem Umfang, teilweise sogar vorverlegt, erreicht worden ist. Spitzhacken und Klappspaten hämmern funkensprühend auf den Fels, um ihm eine kleine Deckung abzurufen und ihn verteidigungsbereit zu machen. Der spärliche Fichten- und Tannenwuchs auf dem Sargberg ist in diesen Stunden gestorben, tausendfach zerfetzt und zerschlagen.

In den ersten Morgenstunden des neuen Tages wird das Bataillon Oberndorfer erneut abgelöst. Vom Tal aus gehen noch einmal die Blicke der Panzergrenadiere auf den Berg. Sie verlassen ihn als Sieger.

Bis zum 5. März gelingt es den Bolschewisten, sich sechsmal wieder in den Besitz der Höhe zu setzen. Es besagt dabei nichts gegen die Kampfkraft der in der Zwischenzeit den Berg verteidigenden Truppe, da die besondere Kampfesweise und das Einspielen auf den fortwährenden Nahkampf mit den feindlichen Elitetruppen längere Zeit der Erfahrung braucht, es spricht jedoch für die Kampfkraft und den Angriffsschwung des Bataillons Oberndorfer, das sechsmal den Sargberg, zum Teil in Nachtangriffen und stoßtruppartig erstürmte.

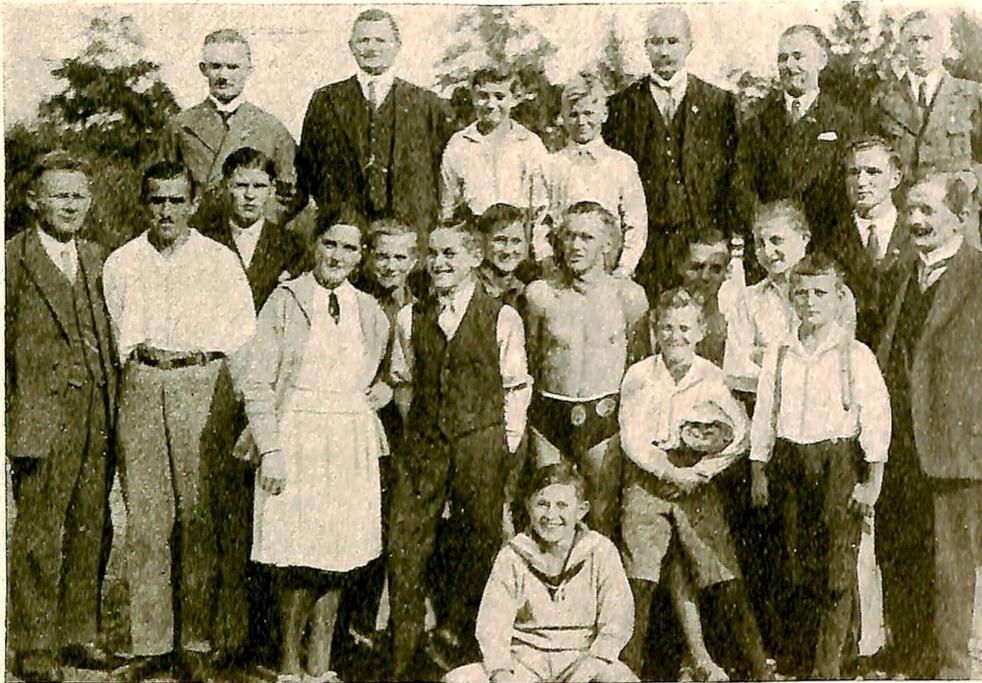
Unzählige Beispiele von hervorragendem Draufgängertum und unvergleichlicher Tapferkeit haben die Panzergrenadiere in diesen Tagen gegeben. Sie sind vom Kommandeur, der immer und überall vorn mitkämpfte, hervorragend führte, mehrere Male aus eigenem Entschluß die Höhe zurückeroberte, genau so bewiesen worden, wie vom 17^{1/2}jährigen Gefreiten Christian Lohrley, der bei einem Angriff in kritischer Situation die Führung zweier Gruppen übernahm, seine Kameraden vorwärts riß und so die Wendung für die schnelle Wiedereroberung herbeiführte. Das Ringen um den Sargberg, das dem Feind schwerste Menschen- und Materialverluste kostete, wird ein ewiges Ruhmesblatt für das 1. Bataillon dieses Panzergrenadierregiments unter Führung seines Kommandeurs, Major Erich Oberndorfer, und jedes einzelnen seiner Panzergrenadiere, der endgültig erreichte Erfolg jedoch der ständige Stolz der ganzen Division bleiben.

Kriegsbericht Walter Faber
Bild und Bericht wurde eingesandt von
Richard Zobel



Alfred Wirth von der Hampelbaude spielt auf seiner Zither.
Langspielplatte mit 17 cm Durchmesser, 45 UPM, 7 1/2 Minuten Spieldauer pro Plattenseite, in illustrierter Plattentasche 7,50 DM.

Alfred Wirth, einer der letzten Meister schlesischer Baudenmusik, versteht es, durch sein beschaulich besinnliches Zitherspiel die gemütliche Atmosphäre schlesischer Gebirgsbauden lebendig werden zu lassen. All den vielen Besuchern der Hampelbaude im Riesengebirge ist er unvergeßlich geblieben. Nun legt der Verlag GRÄFE UND UNZER eine wunderschöne Langspielplatte vor, auf der Alfred Wirth die bekanntesten Walzer, Ländler und Polkas spielt, die bei keinem echten Baudenabend fehlen durften.



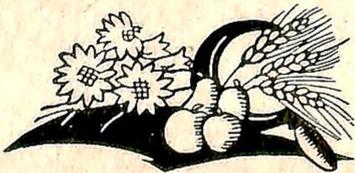
Grundscheinprüfung der DLRG im Freibad Schönau/Katzbach — Obere Reihe von links: Erich Menzel, Paul Hauk, Martin Hahn, Wolfgang Fritzsche, Fritz Teßmer, zwei Löwenberger Schwimmer — Untere Reihe: Martin Hain, Erich Strauß, Heinz Ludwig, Matern Helene geb. Scholz, ?, Raupach Walter, Wolny Gerhard, Hauptfleisch Ernst, Fulde Helmut, Höntsch Erich, ?, Puppe Hans, ein Löwenberger Schwimmer, Hahn Wilhelm — sitzend: Rädcl Gerhard.

Das letzte Fuder

Schon lag der Sommerabend über den Feldern, und auf holprigen Wegen waren die schwer beladenen Erntewagen ins Dorf gefahren. Nur der Bauer Christian Mildner hatte sich heute verspätet. Sein Pferd graste am Feldrain, er selbst aber spannte einen Drahtzaun um den Kartoffelacker am nahen Gehöf, den die Rehe gar zu arg zerwühlten. Nun sahen bereits die ersten Sterne zu, wie er weiße Lappen in die verrosteten Drähte hängte.

„Na, komm, Brauner!“ sprach er dann und spannte das Pferd vor das hochgeladene Fuder, das drüben auf dem Feldwege zum Abfahren bereit stand. „Eine halbe Stunde noch, dann hast du Feierabend.“ Er klopfte dem treuen Tier den Hals.

Die Räder knarnten und ächzten unter der Last. Der Bauer nahm sich vor, den Wagen morgen einer genauen Kontrolle zu unterziehen, denn der hatte es nötig. Es



war das letzte Fuder Korn, er würde einige Tage Ruhe haben und konnte jetzt, wenn nötig, ausgebessert werden. Der Hafer stand ja noch in den Halmen.

In solchen Gedanken vertieft, kam Christian Mildner an den Teil des Weges, den er immer ein wenig fürchtete. Schon mehrmals waren hier die Bauern zu Schaden gekommen. Er trieb seinen Braunen ein Stück vorher zu schnellerem Tempo an, damit dieser den leichten Anstieg zum Bahnübergang bequemer überwinden könnte. Prustend zog das treue Tier mit doppeltem Eifer, stampfte über die Gleise, daß Funken unter den Eisen blitzten und die Ketten klirrten. Da — ein gewaltiges Krachen, die Deichsel brach, vom stürzenden Pferde niedergerissen, der schwere Wagen fiel zur Seite und lag quer über den Gleisen . . .

Entsetzen packte den Bauern. Die Kehle war ihm zugeschnürt, daß jeder Ausruf, jeder Fluch ersticke. Einen Augenblick stand er wie gelähmt. Dann, noch ehe er daran ging, dem Tier auf die Beine zu helfen oder die Ursache des Schadens zu suchen, sah er auf die Uhr. Das Herz wollte

ihm stillstehen. In zehn Minuten schon würde der letzte Personenzug nach der nahen Stadt die Unglücksstelle passieren! Vielleicht voll besetzt von Menschen; denn es war ein schöner Tag gewesen, der die Städter sicher hinausgelockt hatte!

Ein Sprung zum Pferd. Kein gutes Wort, kein derber Schlag, kein Fußtritt vermochte das gestürzte Tier hochzubringen. Der Bauer rief, schrie in den Abend. Es blieb alles still. Gut zwanzig Minuten lag ja das Dorf noch entfernt, und zu dieser Stunde waren die Felder leer von Menschen.

Er sah den Garbenberg auf den Schienen, den zerbrochenen, halb geleerten Leiterwagen, umrannte ihn wie irrsinnig, zog da und dort, vermochte aber die Zentnerlast keinen Zoll zu rücken. Wieder irrte er zum Pferde, faßte es am Zaumzeug, bat, drohte, schlug, Vergeblich. Das arme Tier war völlig verstört.

Da stand er still. Das Haar klebte ihm an der Stirn. Er griff nach der Uhr. Noch fünf Minuten! Gütiger Himmel! Er dachte an das Blut, das hier fließen mußte, an die Menschen, die zerquetscht, verstümmelt, zerfleischt hier stöhnen würden, an Väter und Mütter, auf die vergeblich daheim Kinder warteten.

„In fünf Minuten, Brauner!“ Er schrie es dem Tier zu, als wollte er bitten: So hilf doch — hilf! und schlug auf dem Weg nieder. Da — im Fallen hörte er ein Klappern. Er griff in die Tasche. Ein Blitz durchzuckte ihn: Wenn noch Rettung war, hier winkte sie. Im Feuer sollte das letzte Fuder auflodern und dem nahenden Zug als Notsignal leuchten! Aber das Tier, sein treues Pferd, es würde mit verbrennen.

Noch einmal versuchte er, es hochzubekommen. Vergeblich!

Dort die Menschen, hunderte vielleicht — hier das Tier! Es durfte keinen Zweifel geben, aber eine Träne stahl sich doch in des Bauern Augen, als er zum letzten Mal seinem Pferd den Hals klopfte. Dann legte er das brennende Hölzchen ins Stroh und riß die lange Gabel heraus, die hinten im Wagen steckte.

Noch drei Minuten! Die Hand, die nach der Uhr griff, zitterte.

Die Flamme wuchs. Ein leichter Wind blies hinein. Der Abend wurde hell erleuchtet. Das Pferd stampfte den Boden. Oben standen ruhig die Sterne.

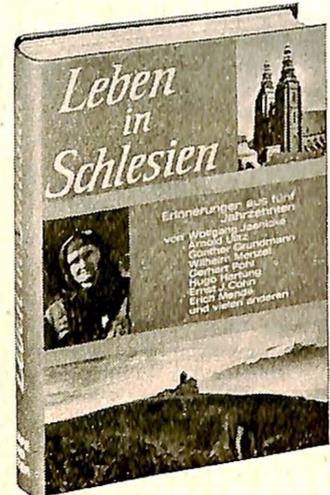
Zwei Glutaugen blitzten in der Ferne auf, kamen näher, wurden größer.

„Erbarmen!“ rief der Bauer, stieß die lange Erntegabel in eine brennende Garbe und rannte auf dem schmalen Weg neben

den Gleisen dem nahenden Zuge entgegen. Hoch über seinem Haupt schwang er das Feuersignal, dessen Funken der Wind davontrug. Plötzlich schlugen die Bremsen ins Räderwerk, daß es pff und ächzte. Wenige Schritte vor dem Erschöpften hielt der Zug.

Gerettet! — — —

Eine halbe Stunde später waren auch die angekohlten Bahnschwellen gelöscht, und der Zug fuhr weiter durch den milden Sommerabend. Der Braune aber stand zitternd und in Schweiß gebadet daheim vor dem Hoftor. Die Feuersglut hatte ihn doch auf die Beine gebracht. Walter Scholz



Erinnerungen aus fünf Jahrhunderten. Herausgegeben von Dr. Herbert Hupka. 320 Seiten, Format 17 x 23,5 cm, Leinen mit farbigem Schutzumschlag 19,80 DM.

Diese wichtige dokumentarische Sammlung von Erinnerungen bedeutender Persönlichkeiten, die in Schlesien gelebt und gewirkt haben, erschien soeben in dem alten ostdeutschen Verlag GRAFE UND UNZER. 21 Schlesier mit großen Namen, von Herausgeber und Verlag gebeten, Erinnerungen an ihr Leben in Schlesien niederzuschreiben, haben sich hier mit lebensvollen, farbigen Berichten versammelt. Wolfgang Jaenicke, Regierungspräsident in Breslau und Botschafter beim Vatikan, führt die Reihen der Autoren an. Es folgen Männer der Kirche und des Abstimmungskampfs, treue Schlesier der Emigration, Dichter, Künstler und Professoren.

Ihre Rückschau, die mit den glanzvollen Jahren des jungen Kaisers Wilhelm II. beginnt, vergegenwärtigt Schlesien mit seiner ganzen geistigen Spannung, mit seinem kulturellen und landschaftlichen Reichtum. Es leuchten die Jahre 1913, die Jahrhundertfeier des Sieges über Napoleon, und 1932, Geburtstagsfeier für Gerhart Hauptmann. Und es brennen die dunklen Jahre 1921, Abstimmungskampf in Oberschlesien, und 1945, Fall Breslaus und Vertreibung.

Interessante biographische Notizen über die Autoren ergänzen diesen repräsentativen Band, der nicht nur ein wertvolles Heimatbuch für die seit der Flucht in alle Welt verstreuten Schlesier ist, sondern darüberhinaus eine Repräsentation all dessen, was Schlesien war, jenes Land, das so wesentlich das geistige Profil unserer gesamten deutschen Heimat mitgeprägt und beeinflusst hat.

1. Hauptvorschlagsplatte Die Blue Diamonds

vom Bertelsmann-Schallplattenring
Ramona - Sieben Musikanten - Ahoi-Oho - Dreamy
Orchester Jack Bultermann

Mit „Ramona“ fing es an. Dieser klassische Schlag aus der großen Zeit der zwanziger Jahre erklang eines Tages in einer neuen, rhythmisch zündenden Fassung. Ein junges Brüderpaar aus Indonesien führte ihn an die Spitze aller Bestseller-Listen und wurde mit einer „Goldenen Schallplatte“ für eine Million verkaufter „Ramonas“ belohnt!

Inzwischen sind die „Blue Diamonds“ zu ständigen Gästen in den deutschen Hitparaden geworden. Zu ihrem blauschwarzen Haar, den funkelnden Augen und dem mitreißenden swingenden Gesangsstil paßt kein Künstlername besser als „Blaue Diamanten“! — Rudy und Riem de Wolff, wie sie in Wirklichkeit heißen, kamen 1949 aus ihrer tropischen Heimat nach Holland. Neben ihren Schularbeiten — sie bestanden 1960 ihr Abitur — machten sie Musik. Da sie begeisterte Gitarristen waren, schlossen sie einen Kompromiß zwischen den Tropen und den niederländischen Marsch — und gründeten eine Hawaiian-Band. Ihre Musikalität und Originalität machte sie rasch zu Spitzenstars der leichten Muse. Heute unterhalten sie — ohne Gage — singend und gitarrespielend ihre Kameraden bei der Niederländischen Armee, zu der sie kürzlich eingezogen wurden. Neben der schon fast legendär berühmten „Ramona“ erklingen auf unserer Hauptvorschlagsplatte drei weitere Blue-Diamond-Hits. „Ahoi — Oho“, ein frischer Song von Seeluft und Matrosen, ist eine Siegernummer des Eurovisions-Festival 1961 in Cannes, die „Sieben Musikanten“ bestehen durch reizvolle Einfälle in Wort und Musik, und der Song „Dreamy“ lädt zum Tanzen und Träumen ein.

Anschriftenliste

Kauffung

A

Abend Alfred und Frau Luise geb. Hermann, Hauptstraße 71: 58 Hagen-Herbeck, Sennbrink 11.

Abend Martha geb. Menzel, Hauptstraße 13: 58 Hagen/Westf., Hochstraße 65.

Achatz Charlotte geb. Bergel, Wiedmuthweg 3, und Ehemann Heinrich: 8372 Zwiesel-Lenau 211, Bayrischer Wald.

Adler Emma verw. Pätzold: Glauchau/Sachsen, Friedrich-Engels-Straße.

Adler Fritz und Frau Hedwig, Hauptstraße 84: 3415 Hattorf/Harz, Rotenbergstraße 33.

Adler Heinrich und Frau Frieda geb. Springer, Tschirnhaus 2: 8391 Oberdendorf, Post Thyrnau.

Adler Herbert und Frau Giesela geb. Richter, Tschirnhaus 2: 58 Hagen/Westf., Ewaldstraße 22.

Adler Pauline geb. Müller, Tschirnhaus 4a: Glauchau/Sa., Friedrich-Engels-Straße.

Adolf Gustav, Hauptstraße 19a: 8581 Neuenreuth, Post Kastl/Kemnath.

Adolph Horst und Frau Erika geb. Flick, Hauptstraße 7: 591 Buschhütten/Siegen, Liesewaldstraße 24.

Adolph Klara geb. Becker u. Helene, Hauptstraße 7: 591 Buschhütten ü. Kreuztal/Siegen, Wiesenstraße 51.

Aichele Erna geb. Feilhauer, Elsnerstraße 2, und Ehemann Christian: 722 Schwenningen/Neckar, Sturmbühlstr. 145.

Alscher Anna geb. Kursawe, Seiffen Nr. 5: 8391 Eckhof, Post Ruderting/Passau.

Alt Erika geb. Weber, Hauptstraße 88: 413 Moers/Rhld., Peterstraße 12 II.

Alt Gerhard, Hauptstraße 96: Malter über Dippoldiswalde/Dresden.

Amtsberg Gertrud geb. Hoffmann, Dreihäuser 1: 8591 Waldershof, Bahnhofstraße 293.

Anders Bruno und Frau Selma geb. Walter, Gemeindefiedlung 9: Magdeburg, Alt Salbke 83 (Salbeck?).

Arndt Helene, Hauptstraße 119: Görnitz, Luisenstraße 20 II.

Arnold Bruno, Hauptstraße 22: 8833 Eichstätt/Bayern, Ostenstraße 22.

Arnold Reinhold und Frau Hedwig geb. Wollmann, Hauptstr. 12: 3421 Osterhagen/Südharz, Hauptstraße 19.

Herr Bruno Mattern in Riesa/Elbe, Arnold Werner und Frau Hildegard geb. Hertel, Hauptstraße 204: 8833 Eichstätt/Bayern, Klara-Steiger-Straße 47.

Aust Agnes, Viehring: 4434 Ochtrup/Westf., Hedwigshaus, Gronauer Straße 12.

Aust Gerhard und Frau Helena geb. Schütz, Viehring 9: 86 Bamberg-Mohnheim/Langenfeld, Hauptstraße 33.

Aust Gustav und Frau Emma geb. Dittmann, Seiffen 6: 75 Karlsruhe/Baden, Hardenburgweg 21.

Aust Hubert und Frau Anneliese, Gemeindefiedlung 1: 6331 Münchholzhausen, Kreis Wetzlar, Lindenstraße 124.

Aust Marie geb. Seidel, Wiedmuthweg 4: 4401 Alverskirchen/Münster, Bergstraße 4.

Aust Richard und Frau Erika geb. Schnabel, Hauptstraße 112: 4424 Stadtlohn/Westfalen, Hagener Straße 22.

B

Bachmann Klara, Hauptstr. 251: 68 Mannheim-Käfertal, Mannheimer Str. 129.

Badelt Gertrud geb. Tschörtner und Ehemann Otto, Tschirnhaus 1: 8391 Ruderting/Passau, Siedlung.

Bähr Edith geb. Geisler, Randsiedlung Nr. 6: 4 Düsseldorf, Witzelstraße 50.

Bähr Gottfried, Hauptstraße 121: Berthelsdorf 2, Kreis Herrnhut/Sachsen.

Bähr Wilhelm und Frau Marie geb. Müller, Hauptstr. 127: 472 Lütkentrup 8 über Beckum.

Bästlein Ilse geb. Dannert und Ehemann Gerhard, An den Brücken 2: Erfurt/Thüringen, Milchinsel 2.

Baier Berthold und Frau Marta geb. Friedrich, Hauptstraße 257: 3211 Burgstemmen ü. Elze/Hannover, Mittelstraße.

Baier Franz und Frau Klara geb. Pätzold, Hauptstraße 34: 3211 Hönze 6 über Elze/Hannover.

Baier Martin und Frau Maria geb. Thordsen, Randsiedlung 19: 4 Düsseldorf, Rochusstraße 5.

Bannert Hermann, Poststraße 5: 3211 Wallenstedt über Elze/Hannover.

Baron Georg und Frau Margarete geb. Wächter, Hauptstraße 79: 3211 Hönze über Elze/Hannover.

Baron Josef und Frau Helene geb. Grün, Hauptstraße 79: 3211 Hönze über Elze/Hannover.

Baron Rudolf u. Frau Dietlinde geb. Weitenmeyer, Hauptstr. 79: 3221 Silbese über Alfeld/Leine.

Baron Wilhelm und Frau Erika geb. Raupach, Hauptstraße 155: Dessau, Luisenstraße 5.

Bauer Erna geb. Kubus, Elsnersiedlung: 8411 Teublitz/Opf., Hans-Sachs-Weg 3.

Baumert Oskar u. Frau Frieda geb. Heimann, Dorfstr.: 3339 Söllingen, Hauptstraße 14.

Beer Johanna geb. Schubert, Hauptstraße 230: 342 Herzberg/Harz, Herzog-Heinrich-Straße 20.

Beier Grete geb. Hoffmann, Dreihäuser 6: Römhild/Thür., Hönnstraße 22.

Belcke Ruth geb. Fitzner und Ehemann Julius, Randsiedlung 16: 58 Hagen-Vorhalle, Vorhaller Straße 16.

Bellmann Thekla geb. Jäckel und Ehemann Günter, Hauptstraße 165: 2067 Reinfeld/Holstein, Herrenhusen 25.

Benedix Meta geb. Menzel, Hauptstraße 20: Gleichenberg 50, Kreis Hildburghausen/Thüringen.

Bergel Berta geb. Börner, Wiedmuthweg 3: 8372 Zwiesel/Bay., Sonnenhügel 12.

Berger Fritz und Frau Helene geb. Lewitz, Hauptstraße 102: Dassow/Mecklenburg, Kützerstraße 41.

Berger Helmut und Frau Charlotte geb. Gaidler, Hauptstraße 102: 3301 Hemkenrode bei Braunschweig.

von Bergmann Johanna-Sylvia geb. Freiin v. Forstner, Schloß Stöckel: 5501 Grünhaus, Post Mertesdorf, Bezirk Trier.

v. Bergmann Marie-Luise, Rodeland: 85 Nürnberg, Unterburgstraße 17.

v. Bergmann Richard Sylvius und Frau Dorothea geb. Wallenberg-Pachaly, Stöckel: 28 Bremen-Oberneuland, Rilkeweg 44.

Berndt Erna geb. Groer, Hauptstr. 4: 591 Kreuztal, Kreis Siegen, Kaiserstraße 8.

Berndt Hermann und Frau Gertrud geb. Tobschall, Hauptstraße 42: 586 Iserlohn/Westfalen, Nußberg, Tannenweg 10.

Berndt Richard, Wiedmuthweg 4: 5161 Müddersheim über Düren.

Berner Marie geb. Rosenberg, An den Brücken 21: Köthen/Sachsen-Anhalt.

Berthauer Else geborene Hoffmann, Hauptstraße Nr. 16, und Ehemann Heinz: 3421 Osterhagen 37 ü. Osterode/Harz.

Bettermann Joachim u. Frau Edith geb. Opitz, Hauptstraße 214: 41 Duisburg-Meiderich, Niebuhrstraße 70.

Bettermann Paul und Frau Minna geb. Böhm, Dreihäuser 7: Eisenberg/Thür., Wassergasse 3.

Beyer Ernst und Frau Frieda geb. Wahner verw. Bruchmann, Eisenbergsiedlung: 58 Hagen i. W., Rastebaum 7.

Beyer Heinz-Günter und Frau Inge geb. Rothe, An den Brücken 4: Schneeberg/Erzgeb., Glückaufsiedlung 19.

Beyer Jochen und Frau Marianne geb. Tschirschnick, Eisenbergsiedlung: 58 Hagen i. Westf., Augustastraße 41.

Beyer Paul und Frau Frieda geb. Titze, An den Brücken 4: Zwickau-Pöhlau/Sa., 8 D.

Beyer Ursula, Eisenbergsiedlung: 4441 Wetrtingen-Rheine, Haddorf 46.

Frau Bierreder geborene Neumann, Sciffen 5: 8391 Haselbach, Post Ruderting.

Binder Margot, Am Bahnhof Nr. 1: 4 Düsseldorf, Hüttenstraße 71.

Binner Berthold und Frau Klara geb. Hanke, Tschirnhaus 2: 8391 Witzling, Post Neukirchen.

Binner Fritz und Frau Gertrud geb. Titze, Hauptstraße 67: 58 Hagen-Herbeck, Sennbrink 4.

Binner Gerhard, Hauptstraße 190: 4415 Westkirchen-Warendorf, Vossmar 34.

Binner Helmut, Hauptstraße 182: 3361 Förste ü. Osterode/Harz, Im Winkel.

Binner Hermann u. Frau Hulda geb. Söllner, Hauptstraße 190: Glauchau i. Sa., Sidonienstraße 13.

Binner Ilse geb. Hainke, Hauptstr. Nr. 241: 3211 Wallenstedt ü. Elze/Han.

Binner Selma geb. Geisler, Hauptstr. Nr. 182: 3361 Förste/Harz, Wassergasse 4.

Binner Walter, Hauptstr. Nr. 182: 3361 Förste ü. Osterode/Harz, Hauptstraße 16.

Binner Else geb. Hainke, Hauptstr. Nr. 241, und Ehemann Karl: 3211 Wallenstedt ü. Elze/Han.

Birkenkampff Martin, Hauptstr. Nr. 35: Hohenstein-Ernsttal i. Sa., Ost-Stephan-Straße 7.

Birne Harry und Frau Dorothea geb. Berndt, Hauptstraße 42: 5992 Nachrodt, Wiblingwerderstraße 18.

Bittdorf Susanne geb. Ungelenk, Tschirnhaus 7, und Ehemann Johann: 58 Hagen i. Westf., Tendernsterstraße 25.

Blase Alfred, Kalkulator i. R., und Frau Frieda geb. Ruffert, Poststraße 4: 5902 Weidenau/Sieg, Karl-Saßmann-Weg 9.

Blümel Fritz und Frau Giesela geb. Geisler, Hauptstraße 19a: 2409 Scharbeutz, Lauschorfer Straße 3.

Blümel Gustav und Frau Emma geb. Neumann, Hauptstraße 56: 85 Nürnberg, Ingolstädter Straße 103.

Blümel Klara geb. Wagenknecht, Hauptstraße 19a: 2409 Scharbeutz, Lauschorfer Straße 3.

Blümel Richard: 48 Bielefeld, Hagenkamp 22.

Blümel Willi und Frau Frieda geb. Hainke, Seiffen 1: 4434 Ochtrup i. Westf., Amselstraße 19.

Bodem Walter und Frau Marta geb. Härtel, Hauptstr. 166: 3361 Förste/Harz, Winkel 13.

Börner Minna geb. Hornig, Hauptstr. Nr. 40: 844 Straubing-Süd, Görresstr. 6.

Bösselmann Christa geb. Borrmann, Gemeindefiedlung 4, u. Ehemann Herbert: 307 Nienburg/W., Hanoversche Str. 101.

Bohatschek Bruno, Hauptstr. 104: 8584 Kemnath-Stadt, Keisweg 7.

Boldt Elfriede geb. Kubus, Dreihäuser Nr. 4: 773 Villingen/Schwarzwald, Richtigstraße 24.

Borisch Kurt und Frau Elfriede geb. Renner, Hauptstr. 127: 316 Lehrte/Han., Gneisenaustraße 30.

Borooski Fritz und Frau Charlotte geb. Bruchmann, Hauptstraße 265: 3415 Hattorf/Harz, Ellernstraße 6.

Borrmann Martin und Frau Alma, Gemeindefiedlung 4: 307 Nienburg/Weser, Hanoversche Straße 101.

Braatz Gerhard und Frau, Tschirnhaus 4: 334 Wolfenbüttel, Lessingstr. 8.

Braun Anna geborene Hauptfleisch, Hauptstraße 123: 7573 Sinzheim, Kreis Bühl, Hauptstraße 145.

Breiter Heinrich und Frau Selma geb. Raupach, Dreihäuser Nr. 19: Lauchhammer/NL, Nr. 20.

Breiter Martha geb. Schreiber, Dreihäuser 19: Oberlungwitz i. Sa., Ob. Marktsteig 2.

Breiter Martin, Dreihäuser Nr. 19: Zofingen-Ringmauer 27, Aargau/Schweiz.

Breiter Robert und Frau Meta geb. Pätzold, Poststraße 5: 8451 Vilshofen 88 über Bamberg.

Breiter Walter, Lehrer und Frau Lotte geb. Pfander, Dreihäuser Nr. 19: 7551 Otterndorf b. Rastatt, Luisenstr. 160a.

Breiter Werner und Frau Margarete geb. Kutt, Poststraße 5: 4 Düsseldorf-Rath, Recklinghauser Straße 9.

Breiter Wilhelm und Frau Frieda geb. Renner, Hauptstraße 104: 5104 Eilendorf üb. Aachen, Rochusstraße 61.

Brendel Anita geb. Rose, Hauptstr. Nr. 46, und Ehemann Helmut: 3211 Burgstemmen 84 über Elze/Han.

Brendel Bruno, Gemeindefiedlung 7: 3 Hannover-Linden, Köthnerholzweg 64.

Brendel Fritz und Frau Hildegard, Hauptstraße Nr. 155: 3388 Bad Harzburg, Nordhäuser Straße 9.

Brendel Martha geb. Aust, Hauptstr. Nr. 186: 4 Düsseldorf-Rath, Eckampstraße 26 II.

Brendel Paul und Frau Margret geb. Schwickardi, Hauptstraße 186: 4 Düsseldorf, Münsterstraße 336.

Brennecke Wally geb. Kramer, Niedergut, und Ehemann Wilfried: (2) Birkenwender b. Berlin, Wensikendorfer Straße 41.

Breu Waltraud geb. Langer, Hauptstraße 55, und Ehemann Dietmar: 433 Mülheim-Styrum/Ruhr, Feldstraße 31.

Bromm Edith geb. Bunzlik, Hauptstr. Nr. 190: 48 Bielefeld, Siegfriedstraße 17.

Brosig Josef, Dreihäuser 8: 58 Hagen-Herbeck, Heidnocker 22.

Brosig Paul und Frau Helene geb. Jensch, Dreihäuser 8: 58 Hagen-Herbeck, Heidnocker 22.

Bruchmann Christoph und Frau Helga geb. Luer, Hauptstraße 75: 3411 Dorste 32, Kreis Osterode.

Bruchmann Gertrud geb. Reinhold, Hauptstraße 75: 5901 Dreis-Tiefenbach, Schwallbenweg 11.

Bruchmann Günter und Frau Dora geb. Brüner, Hauptstr. 75: 3411 Dorste/Harz 24, Krs. Osterode.

Bruchmann Hermann u. Frau Herta geb. Hielscher, Hauptstr. 75: 3411 Dorste Nr. 24, Kreis Osterode.

Bruchmann Karl und Frau Minna geb. Feige, Tschirnhaus 2: Freiberg i. Sa., Kreuzgasse 4.

Bruchmann Konrad, Friseurmeister, und Frau Charlotte geb. Winkler, Hauptstraße 190: 3422 Bad Lauterberg/Harz, Hauptstraße 219.

Bruchmann Maria geb. Grütterich, Podwerk: 5909 Zeppenfeld bei Siegen, Kirchweg 41.

Bruchmann Paul und Frau Gerda geb. Bieder, Hauptstr. 265: 3411 Wulfen Nr. 168, Krs. Osterode/Harz.

Bruchmann Reinhard und Frau Gertrud geb. Reinhold, Hauptstraße 75: 5901 Dreis-Tiefenbach, Schwallbenweg 11.

Bruchmann Richard, Hauptstr. 44: 3361 Förste üb. Osterode/Harz, Ochsen-gasse 12.

Brückner Alfred, Hauptstraße 58: Gersdorf i. Sa., Stolberger Straße 41.

Brückner August u. Frau Anna geb. Mende, Hauptstraße 58: Schulzendorf bei Eichwalde, Heinrich-Zille-Straße 20.

Brückner Bruno und Frau Grete geb. Ludwig, Hauptstr. 90: 44 Münster-Gievenkamp, Laukamp 21.

Brückner Kurt, Hauptstr. 58: 8591 Neusorg/Opf. 111.

Brüner Rosemarie geb. Liebs und Ehemann Manfred, Hauptstr. 208: 2 Hamburg-Wandsbek, Eydukuhnenweg 14 D.

Brunzlik Friedrich und Frau Else geb. Binner, Hauptstraße 190: 48 Bielefeld, Wichernstraße 33 II.

Buch Anna, Am Bahnhof 5: Görlitz, Ossietzkystraße 32.

Bühn Robert und Frau Ida geb. Jochmann, Hauptstr. 178: 4 Düsseldorf-Rath, Frohenstraße 4.

Bühner Johanna geb. Ludwig, Poststraße 3, und Ehemann Herbert: Belrieth, Krs. Meiningen.

Bürger Berta geb. Hornig, Ww., Widmuthweg 3: 4 Düsseldorf, Germaniast. 42.

Bürger Manfred und Frau Hanna geb. Hainke, Hauptstraße 143: 85 Nürnberg, Fallrohrstraße 220.

Bürger Meta, Hauptstraße Nr. 143: 85 Nürnberg, Fallrohrstraße 220.

Büscher Christa geb. Seifert, Hauptstraße 154, und Ehemann Alfons: 425 Bottrop i. Westf., Heidestraße 40.

Büttner Berta geb. Geisler, Dreihäuser 9: 2 Hamburg-Billstedt 3, Schneewittchenweg 5.

Büttner Helmut und Frau Hilde geb. Brumme, Hauptstraße 239: 3212 Gronau, Eitzumer Weg 8a.

Burkhalter Lotte geb. Breiter, Dreihäuser 19: Zofinger-Ringmauer 27, Aargau/Schweiz.

Busse Maria geb. Witteck, Dreihäuser Nr. 3, und Ehemann Fritz: 58 Hagen-Haspe, Büdingstraße 30.

Brzinski Christa, Hauptstraße 42: 6251 Aull üb. Diez, Staffelstraße 4.

C

Chodowicki Marianne geb. Friedrich, An den Brücken 19: 6703 Limburgerhof/Pfalz, Herderstraße 5.

Chrwak Erika geb. Keil, Stöckel 3, und Ehemann Adam: Baschütz Nr. 38 bei Bautzen.

Cinskowski Frieda geb. Hansch, Hauptstraße 20: 3361 Förste/Harz, Oberdorf 26.

Clauß Martha geb. Finger, Hauptstr. Nr. 72: 45 Osnabrück, Wartenbergstr. 6.

D

Däumichen Dora geborene Seifert, und Ehemann Hans: Holzdorf/Elster, Krs. Jessen.

Damaschuh Anneliese geb. Glufke, Stempel 2: Glauchau i. Sa., ODF-Straße 1.

Damelang Fritz, Schulzengasse 12a: 4 Düsseldorf-Hamm, Fährstraße 247.

Damelang Klara geborene Ludwig, 3415 Hattorf/Harz, Blumengasse 1.

Damelang Luise geborene Maiwald, Schulzengasse 12a: 5901 Rinsdorf-Siegen.

Dannert Christian und Frau Christa geb. Dölle, An den Brücken 8: 4704 Herringen b. Hamm, Langstraße 7a.

Dannert Frieda geb. Zobel, An den Brücken 8: Erfurt, Rembrandtstraße 40.

Dau Else geb. Kutsche, Hauptstr. 55: 3361 Förste üb. Osterode/Harz, Auf dem Bruch 11.

Decker Elfriede geb. Linke, Hauptstraße 124 und Poststraße 7: 1 Berlin-Steglitz, Filandastraße 35.

Deike Erna geb. Käse, Am Bahnhof 3, und Ehemann Otto: 3071 Oyle 27 über Nienburg/Weser.

Deunert Otto und Frau Frieda geb. Bruchmann, Hauptstraße 44: 7707 Engen/Hegau, Alte Bittelbrunner Straße.

Dienst Alfons und Frau Selma geb. Pilger, Hauptstraße 10: Glauchau i. Sa., Heinrichshof 1.

Dienst Franz und Frau Helene geb. Kahlert, An den Brücken Nr. 14: 4151 St. Hubert über Kempen/Ndrh.

Dittmann Irmgard geborene Zange, Hauptstraße 104: 8441 Mitterharthausen, Post Feldkirchen über Straubing, Villa Maier.

Dobhardt Käthe geb. Kramer, Hauptstraße 234: 65 Mainz, Kurfürstenstraße 3.

Dobrowolski Käthe geb. Kramer, Hauptstraße 234: 6501 Ülversheim über Mainz, Eisgasse 52.

Döhning Bruno, Hauptstraße Nr. 2: 4936 Augustdorf über Detmold, Siedlerweg 94.

Döhning Fritz, Hauptstraße 2: 4931 Pivitsheide üb. Detmold, Friedhofstr. 202.

Dörfer Otto und Frau Ilse geb. Töpel, Hauptstraße 182: Kotthaus, Mühlenstraße 16.

Doms Otto, Hauptstraße Nr. 64: 3411 Dorste über Northeim, Nordstraße 8.

Doms Walter und Frau Erika geborene Große, Hauptstraße 64: 3411 Dorste/Harz Nr. 22.

Dramm Marta geb. Müller, Hauptstraße 67: 3401 Rittmarshausen 77 über Göttingen.

Dreßler Heinz, Gemeindefiedlung: 851 Fürth/Bay., Kaiserstraße 85b.

Bruno Nickchen 70 Jahre

In geistiger und körperlicher Frische kann Heimatfreund Bruno Nickchen, Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Straße 13, den 70. Geburtstag feiern.

Am 30. August 1892 wurde der Jubilar in Süßenbach in Schlesien geboren. Er widmete sich der Landwirtschaft, der er noch heute treu blieb. Der erste Weltkrieg fand Heimatfreund Nickchen ganz in vorderster Front. In diesem Völkerringen hat sich Bruno Nickchen, ja man kann schon sagen, mehr als bewährt. Er wurde vor dem Feinde mit dem E. K. II und E. K. I ausgezeichnet und als Krönung wurde ihm, für sein Verhalten vor dem Feind, die höchste Kriegsauszeichnung für Unteroffiziere und Mannschaften im 1. Weltkrieg, die Goldene Militärverdienstmedaille (Pour le merite / Für das Verdienst für Unteroffiziere und Mannschaften) verliehen. Trotz der unerhörten Fronterlebnisse kehrte Bruno Nickchen heil in die geschlagene Heimat zurück. Er wurde noch zum Schluß des Krieges in den Offizierstand erhoben, was in der Wilhelminischen Zeit schon allerhand sagt. Heimatfrd. Nickchen blieb der Landwirtschaft treu. Nach dem Völkerringen übersiedelte er nach Konradswaldau, Kreis Goldberg in Schlesien über, wo er sich verheiratete und die Landwirtschaft seiner Ehegattin übernahm. Im 2. Weltkrieg wurde unser Heimatfreund als Leutnant der Reserve einberufen und füllte seinen Posten als Offizier in heimatlichen Diensten aus. Bruno Nickchen hat als Bauer und Soldat wirklich seine Pflicht erfüllt und ist der mehr als bescheidene Mensch bis zum heutigen Tage geblieben. Der einzige Sohn der Familie wurde nach der Kapitulation von den Russen verschleppt und ist nie in seine Heimat zurückgekehrt. Ein großer Schmerz für die ganze Familie. Auch blieb ihm und seiner Familie die Schwere der Vertreibung nicht erspart. Er landete mit seinen Angehörigen in Bielefeld in einer Notunterkunft. Sein erster Gedanke, nur die Hände rühren kann weiter helfen, was er auch ausgiebig tat.

Heimatfreund Nickchen war mit einer der Ersten bei der Gründung der Landsmannschaften in Bielefeld. Heut gehört er dem Vorstand der Gruppe Goldberg als Kassenteiler an. Dieses Amt führt er seit Jahren mehr als genau aus, trotzdem er noch täglich im Baugewerbe tätig ist. Die Heimatgruppe Goldberg möchte ihn als Leiter der Kasse niemals missen. Durch viel Fleiß hat er sich mit seinen Kindern und Schwieger-sohn Weinhold auf der Berta-v.-Suttner-Straße 13 ein schönes Heim geschaffen.

Die Gruppe Goldberg wünscht dem überbescheidenen Jubilar, daß er mit seiner Familie die Früchte für sein Schaffen noch ernten und daß ihm der Höchste uns noch recht lange Jahre erhalten möge.

Von den Trägern der Goldenen Militärverdienstmedaille sind noch etwa 200 am Leben, was bei einer Zusammenkunft in Minden vor einigen Jahren festgestellt wurde. 50 Träger der hohen Auszeichnung hatten sich mit Ritterkreuzträgern des 2. Weltkrieges in Minden getroffen. Was mag das für eine Freude ausgelöst haben!

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung 5 Konto.

BETTEN-SKODA

427 Dorsten i. Westf.
früher Waldenburg in Schlesien
fordern Sie Muster und Preisliste

Goldberg-Haynauer und Schönauer

RGV-Ortsgruppe Köln

Liebe Heimat- und Wandersleute!

Am Sonntag, 7. Okt. 1962, trafen wir uns wieder im Logenhaus Köln, unserem Vereinslokal, Hardefußstr. 9, um in aller Gemütlichkeit, die uns Schlesiern früher so eigen war, der heimatlichen Kirmes zu gedenken. Wir sind ja arm geworden gegenüber den heimatlichen Bräuchen. Was hat die Kirmes derheeme? Ihr Leute, ihr Leute, wer das niemals erlebte, ist um viel Schönes gekommen. Die Gastfreundlichkeit kannte keine Grenzen, vom Morgen bis zum manchmal späten Heimweg wurde aufgetischt in großen Mengen: Kaffee, Kuchen, bester Sorte, Hühner, Enten, Gänse und auch Wild, und damit es auch gut rutschte, wurde der Kehle auch Gutes an Getränken geboten. Freunde und Verwandte waren von Herzen überall willkommen und dann ein Kratschem tanzte man bei der schönen Blasmusik die halbe Nacht. Nu ja, hier kennt man es nicht und verlangt für diese Magenlaber fast nicht zu zahlende Preise. Aber wir sind ja noch nicht übersättigt und genügen uns mit schles. Kuchen und gutem Kaffee. Wanderfreund Johannes Thiel begrüßte alle Anwesenden recht herzlich und gedachte der Heimat und aller Landsleute, wo sie auch heute weilen mögen, allen Gesundheit und Wohlergehen wünschend.

Wir sangen unsere Lieder und hörten Heimatliches in Hochdeutsch und Dialekt, bis die Musik zum Tanz aufspielte und sich alle daran beteiligten, die sich noch fix drehen konnten. Und wers niemei brachte, schaute zu und unterhielt sich mit seinen Tischgenossen. Wir pflegen leider viel zu wenig die Unterhaltung miteinander. Man gewöhnt sich daran, daß etwas geboten wird und braucht selbst nichts mehr zu tun. Leute, was gäb es doch für Stoff untereinander, von früher und heute, wo wir alle so durcheinander gewürfelt sind. Bleiben wir noch etwas mehr nett zu dem lieben Nächsten, dann ist der Zweck der Heimatverbundenheit vollständig. Und wenn Besuch derheeme ist, bringen Sie ihn doch mit, er will sicher auch mal sehen, mit wem man in Köln heimatlich verkehrt. Jedenfalls möge es immer so gemütlich sein wie zur Kirmesfeier.

Sonntag, den 18. November, sehen wir uns wieder um 16 im Vereinslokal, Logenhaus, Köln. Vortrag zum 100. Geburtstag Gerhart Hauptmanns, und nach einer Pause: Wissenswertes über schlesische Münzen! Gäste immer willkommen!

Bitte denken Sie, liebe Landsleute, schon heute an die gefangenen Landsleute hinter der Mauer und Stacheldraht — Pakete schon rechtzeitig senden, man hört, die Post will keine Überstunden vor Weihnachten leisten! Keiner soll ohne Freude am Christfest sein.

Mit Heimatgruß in Verbundenheit
Euer Vorstand

Goldberger in München

Auf der Jahreshauptversammlung am 30. 4. 62 wurde Heimatfreund E. Grüttner zum 1. Vorsitzenden der Heimatgruppe gewählt, nachdem Landsmann Helmut Schimpke das Amt niedergelegt hatte.

Hier spricht der HKVM

Soeben hören wir im „Schlesier“, daß das „Bundestreffen der Schlesier“ in Köln stattfindet unter dem Leitwort: „Bekenntnis zu Schlesien“. Die Haupttage werden am 8. und 9. Juni 1963 sein. Also rechtzeitig planen und die Reisekasse füllen mit Spargroschen, wie wir es bisher getan! Sobald die Bundesgeschäftsstelle geantwortet hat, werden schon heute von hier die notwendigen Schritte unternommen, damit wir endlich einmal ein großes Lokal bekommen, wo jeder einen Platz findet zur Unterhaltung mit seinem Heimatfreund. Es ist unmöglich, auf solch beschränktem Raum wie in Hannover, die notwendige Erholung nach großen Reise Strapazen zu finden.

Heimatortstrauensmann Herrn Gustav Teuber, für die große Gemeinde Kauffung a. K., möchte ich meine besondere Anerkennung und Dank aussprechen, daß er durch

unverminderte Schaffenskraft 10 neue Mitglieder für die Heimatorganisation einsetzen konnte; 3 ordentliche und 7 kommissarische Mitglieder. Letztere wollen sich besonders für eine Intensivierung der Jugendarbeit einsetzen. Wir wünschen recht viel Erfolg zu diesem unbedingt notwendigen Ziel und hoffen, daß sich die gesamte Jugend unseres Heimatkreises zu gleicher Arbeit zusammenfindet. Unsere Heimatzeitung wird sicher Unterstützung gewährleisten. Gleichzeitig ist es aber notwendig, daß wir auch unser Heimatblatt durch Werbung von Abonnenten unterstützen.

Wir werden auch bei dem nächsten Kreistreffen 1963 in Solingen Zeit zu Besprechungen ansetzen.

Mit Heimatgruß Johannes Thiel, HKVM

Kauffunger junge Generation berichtet

Mit dem besonderen Auftrag, die Jugendarbeit zu forcieren, sind in die Heimatortstrauenskommission berufen worden:

1. Hfrd. Walter Ungelenk, Hagen-Herbeck, Vormberg 10.
2. Hfrd. Herbert Teuber, Norden, Bahnhof.
3. Hfrd. Horst Pinkawa, Lamspringe/Han., Am Söhrberg 34.
4. Hfrd. Hans Filke, Liebenau, Bez. Kassel, Bahnhof.
5. Hfrd. Christian Schröder, Gelsenkirchen-Buer, Pusumer Straße 135.
6. Hfrd. Siegfried Geisler, Dreis-Tiefenbach/Sieg, Hilchenbachstraße 40.
7. Hfrd. Günter Bruchmann, Dorste/Harz Nr. 32 über Northeim.

Sie insbesondere sind aufgerufen, einen innigen Kontakt mit den Nachfolge-Generationen herzustellen und durch Anregungen und Berichte das Interesse an der verlorenen Heimat wachzuhalten!

40 junge Industriepfarrer aus dem Ruhrgebiet und aus Holland kamen in Gelsenkirchen zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Pfarrer Christian Schröder, der älteste Sohn unseres letzten Pastors Walter Schröder, war auch dabei. Sechs Monate hatte Christian — ein Kauffunger Kind — mit den Kumpels aus dem Ruhrpott vor Ort geschafft. Dies dürfte die Kauffunger, besonders aber die Kauffunger Industriearbeiterschaft interessieren. T.

Hfrd. Horst Pinkawa, Lamspringe/Han., Am Söhrberg 34, Bundesbeauftragter für musikalische Jugendziehung, hat als Chorleiter des Billerbecker Männerchors — 90 Mitglieder — bei einem Jubiläumswertungssingen im Kreise Duderstadt, bei dem 30 Chöre vertreten waren, mit Bötchers „Das Beste der Welt“ und Wehers „Ein Knäblein ging spazieren“ 2 goldene Medaillen mit seinem Chor erringen können. Alle Kauffunger freuen sich mit ihm über den schönen Erfolg ehrenamtlicher Arbeit.

Besonders aber die junge Generation wünscht ihrem Altersgenossen alles Gute für die Zukunft und weiterhin Erfolg. T.

Durch Beschluß der HOVK von Kauffung vom 15. 7. 1962 ist zur Ergänzung berufen als Fachbeirat für die Industrie:

Baumeister Herr Wilhelm Jäckel, Burgsteinfurt/W., Sellen, Auf dem Esch 11; als Fachbeirat für allgem. Angelegenheiten: Frau Ruth Geisler, geb. Krause, Förste/Harz, Am Wasser 5; der Schlosser Herr Ernst Beyer, Hagen/Westf., Am Rastebaum 7.

Das DRK Hamburg sucht

Gottschling, Hermann, geb. 30. 11. 1941 in Liegnitz/Schlesien. Augen: braun; Haar: dunkelblond. Vermutlich stammt Hermann Gottschling aus Liegnitz/Schlesien. Er gibt an, mit seiner Schwester auf der Flucht einen Leiterwagen gezogen zu haben. Wegen einer Beinverletzung mußte seine Mutter zurückbleiben.

Sein Vater ist Soldat gewesen und kam einmal in der Woche nach Hause. Hermann und seine Schwester wurden gemeinsam in

einer Baracke untergebracht, wurde aber später von ihr getrennt.

Auf eine Bildveröffentlichung sagte eine Leserin aus, daß Hermann Gottschling wahrscheinlich aus Goldberg stammt. Mitteilungen erbittet: DRK, Suchdienst Hamburg-Osdorf, Blomkamp 51, unter Az.: I-2a-K. 0379/Hen/Ro.

Musik zwischen Tag und Traum

Ein bunter Disco-Teller
Neuerscheinungen im Schallplattenring

Von „Schlagerhalbezeit“ bis zu „Karajan und die Berliner Philharmoniker“ reicht das Neuerscheinungsrepertoire, das der Bertelsmann Schallplattenring seinen Mitgliedern im III. Quartal 1962 bietet. Insgesamt vierzig neue LP's kamen ins Programm, das weiterhin über 600 Titel umfaßt.

Vivaldis zu dem Zyklus „Die vier Jahreszeiten“ zusammengefaßten vier Violinkonzerte werden vom Südwestdeutschen Kammerorchester unter Friedrich Tilgert dargeboten, Violin-Solist ist dabei der im Mai verstorbene Reinhold Barchet. Stellt diese Aufnahme eine Kostbarkeit für Freunde weltlich-barocker Musik dar, so sei für Liebhaber geistlicher Musik auf zwei Neuaufnahmen in der Reihe Lied und Chor hingewiesen, die der Schallplattenring in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sängerbund herausgibt: einmal „Salve Regina“ von Franz Schubert, zum anderen Bachs Motette „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“ mit dem Bremer Domchor. Alle drei Platten liegen auch in Stereo vor.

Beachtungswerte neue Beiträge kommen als Schallplattenring-Sonderaufnahmen von der Deutschen Gramophongesellschaft. Shura Cherkassky ist Solist einer Aufnahme (Liszt und Dvorak) mit den Berliner Philharmonikern unter der Stabführung Herbert von Karajans, und auf einer weiteren Neuerscheinung spielt das gleiche namhafte Orchester, Dirigent Fritz Lehmann, Haydens Sinfonie Nr. 94 (mit dem Paukenschlag). Ein Album als einmalige numerierte Sonderausgabe der DGG enthält zwei 30-cm-Langspielplatten „Walter Ludwig singt“ mit Schuberts Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ und ausgewählten Liedern von Schumann. Erwähnt seien auch „Tannhäuser“, ein neuer Opernquerschnitt mit berühmten Sängern wie Wolfgang Windgassen, Leonie Rysanek und Josef Greindl, und „Die Jahreszeiten“, Chöre und Arien aus Haydns großem Oratorium.

Träumerische Melodien erklingen auf einer neuen 25-cm-Platte mit dem bezeichnenden Titel „Zwischen Tag und Traum“, unter anderem mit Heinz Maria Lins (Gesang) und Peter Kruder, dem „Poeten am Klavier“. Musikalisches Seemannsgarn wird von Addi Münster, Walter Scherau, Heidi Kabel und anderen auf vergnüglicher Helgoländerfahrt mit der „Bunten Kuh“ gesponnen, Plattentitel „Eine Seefahrt, die ist lustig“. Zu den neuen Polydor-Sonderaufnahmen gehören „Das Hazy-Osterwald-Sextett“, „Das Dreimäderlhaus“ und die 4. Folge der „Großen Aktuellen Starrevue“ mit Gus Backus, Mina, Peter Alexander, Bill Ramsey, Henry Salvador und anderen; die Originalaufnahme „Ein Herz kann man nicht kaufen“ aus den Schlagerfestspielen 1962, gesungen von Margot Eskens, ist ebenfalls auf dieser 30-cm-Scheibe zu hören. Auch Ariola steht mit Leckerbissen für Schlagerfreunde nicht nach. Auf der fünften „Ariola-Schlager-Rakete“ bietet u. a. Carmela Corren „Eine Rose aus Santa Monica“ ihren Verehrern dar, während Charles Aznavour auf einer nach ihm benannten 17-cm-LP sein Chanson „Du läßt dich gehen“ in deutscher Sprache singt (aus dem Film „Eine Frau ist eine Frau“).

Die Reihe „Dr. Jazz presents“ schließlich wurde ergänzt mit „Rolf Kühns King-sized Clarinet“ und der fontano-Sonderausgabe „Jimmy Giuffrè — J. J. Johnson“ (The train and the river, Blues, Now's the time, Harvey's house, Be my love).

Im Sprechplattenprogramm kam der Hör-Krimi „Die Maske des Mörders“ mit René Deltgen als Inspektor, neu hinzu, weiterhin die 2. Folge von „Das musikalische Kabarett“ mit der Münchener Lach- und Schießgesellschaft, und Wilhelm Hauffs Märchenspiel „Zwerg Nase“ in der bewährten Regie von Heinz Schimmelpfennig. Fremdsprachen-Interessenten werden sich über den neuen Schallplattensprachkursus Spanisch freuen (6 Langspielplatten, Sprachführer und Wörterbuch für 79,20 DM).

Eine besonders bemerkenswerte wenngleich erschütternde Neuerscheinung dürfte im Schallplattenring „Aufstand des Gewissens“ sein, eine Dokumentation über den deutschen Widerstand gegen Hitler, die in erster Linie dem Zufall zu verdanken ist, weil die authentischen Tondokumente zum großen Teil aus Tonbändern stammen, die 15 Jahre unter freiem Himmel gelegen hatten. Diese 30-cm-Platte, in reich ausgestattetem Album, kann als wertvolle Ergänzung der beiden bisher veröffentlichten Werke „Deutschlands Weg in die Diktatur“ und „Deutschland im zweiten Weltkrieg“ betrachtet werden.

Wer hilft suchen?

Richard Mai und Frau Paula aus Goldberg, Obere Radestraße.
Herbert Stieglitz aus Goldberg, Mühlberg.
Helmut Beil aus Neukirch a. K.
Familie Bruno Hübner aus Pilgraudorf.

Wir sind umgezogen

Herr G. Fromhold aus Tiefhartmannsdorf hat seinen Pachthof abgegeben und wohnt jetzt mit seiner Frau in 217 Basbeck/Niederelbe, Bahnhofstraße 2, in seinem eigenen Grundstück.

Wir gratulieren

Goldberg

Herr Richard Hänsch, Schlossermstr. und Fahrradhändler, feiert am 5. November 1962 in Dittenheim ü. Gunzenhausen/Mfr. seinen 87. Geburtstag bei bester Gesundheit.

Herr Rektor a. D. Friedrich Rudolph wird am 26. Oktober 1962 70 Jahre alt. Er wohnt in Limbach bei Homburg/Saar, Weiherstraße. Noch bei guter Gesundheit, hofft er, das Fest mit seinen Kindern und Enkeln feiern zu können (früh. Goldberger Vorwerke, Schule).

Am 30. Oktober 1962 feiert Frau Frieda Pohl geb. Mäuer (Domstraße 2) ihren 65. Geburtstag. Sie lebt in Wilhelmshaven-Nord, Salzstraße 63.

Frau Luise Kügler (Kavalierberg 3), in Dresden A 19, Niederwaldstraße 15, wird am 1. November 1962 83 Jahre alt. Trotz ihres hohen Alters kam sie jedes Jahr für ein paar Wochen nach Mannheim, nur dieses Jahr war es ihr leider wegen des Reiseverbotes nach dem Westen nicht möglich, zu kommen.

Haynau

Am 22. Oktober 1962 feiert Herr Gustav Klaus, Rb.-Obersekretär i. R. (Bahnhofstraße 3), seinen 85. Geburtstag. Er wohnt jetzt zusammen mit seiner Frau bei seinem Sohn, Pfarrer Werner Klaus, der am gleichen Tag sein 25jähriges Ordinationsjubiläum feiern kann, in Hosena/Lausitz, Goethestraße 1. — Herr Pfarrer Werner Klaus war nach seiner Ordination im Jahre 1937 in Pampitz bei Brieg und in Brieg als Pfarrvikar tätig und übernahm dann die erste Pfarrstelle in Radmeritz bei Görlitz, übersiedelte dann in den westlich der Neiße liegenden Teil seines Gemeindebezirks nach Tauchritz bei Görlitz. Später übernahm er die Pfarrgemeinde Hosena/Lausitz. Pfarrer Klaus ist gleichzeitig Taubstummepfarrer im nördlichen Gebiet der evangelischen Kirche von Schlesien. In den Pfarrgemeinden um Haynau hat er im Laufe seines Studiums während der Sommerzeit vielfach die Gemeindepfarrer in ihren Urlaubszeiten beim sonntäglichen Gottesdienst vertreten.

Ihren 80. Geburtstag beging am 26. Sept. 1962 Frau Anna Standtke (Bahnhofstraße 29), Berlin-Neukölln, Jonasstraße 35.

Frau Berta Erdmann geb. Schäl, Wwe. (Liegnitzer Straße 39), 5811 Vormholz über Witten/Ruhr, Otto-Hue-Straße 11, wird am 11. November 1962 80 Jahre alt.

Alzenau

Frau Klara Braune wurde am 30. Sept. 1962 in Warsaw/Schwerin 60 Jahre alt.

In Espelkamp-Mittwald, Lessingstr. 17, feierte Frau Margarete Kronberger ihren 65. Geburtstag.

Herr Bruno Adler feiert seinen 77. Geburtstag am 29. Oktober 1962 in Schönau/Eigen (Sachsen).

Frau Margarethe Kronberger feierte am 6. 10. 1962 ihren 65. Geburtstag in Espelkamp-Mittwald, Lessingstraße 17.

Falkenhain

Es feierten bzw. feiern Geburtstag: Herr Ewald Raupach, Abhenseth, am 1. 9. 1962; 65 Jahre alt.

Am 30. 11. Frau Anna Schreiech in Pöhlde; 82 Jahre alt.

Herrn Walter Havermeier u. Frau Annemarie geb. Geisler in Lüdinghausen wurde am 22. Juni 1962 ein Sohn geboren.

Eine Tochter Martina wurde am 24. 8. Herrn Erwin Rind und Frau Mariechen geb. Krause in Bielefeld geboren.

Es heirateten Herr Wolfgang Scholz, Sohn von Mariechen Rother, und Fräulein Anchen Rückelhaus, Bielefeld, am 10. 8.

Schönau

Den 87. Geburtstag feiert Herr Alexander Weigmann (Gasthof „Zum Stein“) am 27. Oktober 1962 in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 12.

Ihren 50. Geburtstag begeht am 28. Okt. 1962 Frau Ida Kiefer in Berlin 61, Stallschreiberstraße 47.

Ihren 60. Geburtstag beging am 7. Sept. 1962 Frau Martha Speer in Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Straße 6.

Alt-Schönau

Das Bild zeigt Herrn Oswald Seifert und seine Ehefrau, die am 9. Nov. 1962 das Fest der goldenen Hochzeit feiern können. Beide Eheleute stehen im 80. Lebensjahr. Sie wohnen bei ihrem jüngsten Sohn



Otto in 7841 Feuerbach, Kreis Müllheim. Von ihren drei Söhnen fiel der zweite im zweiten Weltkrieg. Ihre vier Enkel werden wohl die ersten Gratulanten sein.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Meta Werner geb. Seifert in Bielefeld, Hohes Feld 22, am 29. Oktober 1962.

Schönfeld

Frau Ida Fiedler feiert am 16. 11. 1962 in Berga-Kyffh., Krs. Sangerhausen, Lindenstraße 2, ihren 70. Geburtstag.

Kauffung

Geburten

Am 6. September 1962 den Eheleuten Bernhard Ludwig und Frau Helga ein Sohn Frank in Hagen/Westf., Eppenhauser Straße 188 (früher Pochwerk 3).

Am 14. September 1962 den Eheleuten Günter Bellmann und Frau Teckla geb. Jäckel eine Tochter Ute-Karin in Reinfeld, Herrenhusen 25 (früher Hauptstraße 165).

Goldene Hochzeit

Am 17. November 1962 feiern Herr Paul Jäschock und seine Ehefrau Emma geb. Weberschok die goldene Hochzeit in Geißenhausen, Martin-Zeiler-Straße 6a. Früher wohnte das Jubelpaar Gemeindefeld 4. Alle Kauffunger wünschen zu diesem seltenen Fest alles Gute und noch recht lange eine gute Gesundheit. Ein Bild des Jubelpaares folgt in der nächsten Ausgabe.

Silberne Hochzeit

Am 9. Oktober 1962 feierten Herr Willi Kluge und seine Ehefrau Ella geb. Hoffmann in Neutraubling bei Regensburg ihre Silberhochzeit.

50 Jahre

7. 11. — Selma Förster geb. Raupach (Hauptstr. 28), Förste/Harz, Hauptstr. 46.

60 Jahre

8. 11. — Klara Blümel geb. Wagenknecht (Hauptstraße 19a), in Scharbeutz, Lauschendorfer Straße 3.

10. 11. — Meta Schmidt geb. Hein jetzt verehelichte Scholz (Hauptstraße 107), Bielefeld, Rupheide 12.

25. 11. — Hildegard Hornig (Widmuthweg 6), Mühlhausen/Thür., Gormarstr. 37.

65 Jahre

17. 11. — Richard John (Hauptstr. 138), Gladbeck-Zweckel, Arenbergstraße 49b.

20. 11. — Anna Hellwig (Am Bahnhof Oberkauffung), Oberkatz über Meiningen/Thüringen.

70 Jahre

9. 11. — Wilhelm Zobel (Hauptstr. 24), Bad Lauterberg/Harz, Weideweg 26.

14. 11. — Minna Weist geb. Wittig (Hauptstraße 236), St. Arnold über Rheine, Paul-Keller-Straße 25.

18. 11. — Anna Keil (Stöckel), Baschütz Nr. 38, Kreis Bautzen.

75 Jahre

11. 11. — Ida Sommer geb. Keil (Dreihäuser 8), Neusorg 193, Kreis Kemnath.

77 Jahre

3. 11. — Gustav Heptner (Schulzen-gasse 10), Burgstemmen, Obere Straße 3.

29. 11. — Josef Brosig (Dreihäuser 8), Hagen-Herbeck, Heidnocken 22.

79 Jahre

17. 11. — Karl Tschenschner (Dreihäuser 8), Wützling bei Neunkirchen/Bay.

81 Jahre

10. 10. — Amalie Schibilla (Hauptstraße, Gemischtwarenhandlung), Göttingen, Christianshöhe 6.

82 Jahre

20. 11. — Julius Schnabel (Hauptstraße 252), Stammen bei Bocholt/Westf.

88 Jahre

13. 11. — Anna Friebe geb. Buchwald (Hauptstraße 209), Erlangen, Am Anger 16.

Am 23. 10. 1962 feiert Herr Max Kirchner und Frau Frieda geb. Ludewig, jetzt Hösel b. Düsseldorf, Am Graben, die silberne Hochzeit. Dem Silberbrautpaar alles Gute! von 86 Jahren. Seine Ehefrau Anna geb. Beer ist am 1. 12. 1959 in Twistringem verstorben. (Niedertor 4).

Bischdorf

Am 9. Okt. 1962 vollendete die Ehefrau des Stellmachermeisters Hermann Breier, Frau Frieda Breier geb. Fiebig, in Mettmann, Wülfrather Str., ihr 60. Lebensjahr.

Giersdorf mit Rothbrünnig, Knobelsdorf

Herr Richard Stammers wird am 14. Okt. 1962 50 Jahre alt.

Frau Gertrud Seidel begeht am 4. Nov. 1962 in Oberlungwitz/Sachsen ihren 60. Geburtstag.

Am 4. Nov. 1962 wird Frau Ida Böse 83 Jahre alt. Sie lebt in Leubnitz-Werda.

Gröditzberg

Am 27. August 1962 feierte Herr Reinhold Finger seinen 80. Geburtstag.

Hundorf

Frau Selma Möschter, Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Str. 10, wird am 13. Nov. 76 Jahre alt.

Kleinhelmsdorf

Am 24. Oktober 1962 begeht der Hauptlehrer i. R. Herr Alfred Hannig seinen 76. Geburtstag in Basbeck/NE, Neue Straße, bei guter körperlicher und geistiger Frische.

Seinen 75. Geburtstag begeht am 26. Okt. 1962 der Friseur und Gemeindefeld i. R. Herr Albert Knoblich in Dülmen i. W., An den Wiesen 4, in guter Gesundheit und alter Frische.

Am 8. August 1962 heirateten der Fliesenleger Herr Rudolf Dienst und Fräulein Jasper in Dülmen/Westf., Münsterstraße (Ziegelci).

Konradswaldau

Am 5. Oktober 1962 wurde Frau Helene Drescher, Bielefeld, Apfelstraße 126, 60 Jahre alt.

Am 28. Oktober 1962 begeht Frau Emma Nixdorf in Bielefeld, Hagenkamp 13, ihren 60. Geburtstag.

Am 28. Oktober 1962 feiert Frau Frieda Berndt, Bielefeld, Fr.-Schultz-Str. 47, ihren 65. Geburtstag.

Am 2. Nov. 1962 wird Frau Gertrud Simoleit, Bielefeld, Max-Planck-Str. 6a, 70 Jahre alt.

76 Jahre alt wird am 19. Oktober 1962 Frau Klara Niekchen, Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Straße 13.

Am 14. November 1962 feiert Frau Ida Zobel, Babenhausen-Gellershagen 123, ihren 82. Geburtstag.

Leisersdorf

In guter körperlicher und geistiger Frische feierte Frau Pauline Reichstein am 3. September 1962 ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt jetzt in Andorf über Quakenbrück, bei ihrem Sohn Walter Reichstein und wird von ihrer Schwiegertochter betreut. Neukirch a. K.

Frau Emilie Will in Hattorf/Harz, Bachstraße 9, wird am 29. 10. 1962 80 Jahre alt.

Neukirch/Katzbach

Der Maschinist Herr Hermann Walter, jetzt bei seinem Sohn Bernhard Walter in

Block-Heimbach, Kreis Neuwied/Rh., Siedlung 33, wird am 3. Nov. 1962 80 Jahre alt. Seine Frau Berta Walter starb 1959.

Am 15. Oktober 1962 kann Frau Selma Nixdorf ihren 76. Geburtstag begehen. Sie wohnt in Bielefeld, Sportstraße 16.

Am 23. September 1962 wird Frau Minna Hallmann (Rosenau) in 48 Bielefeld, Gustav-Freytag-Straße 299, 60 Jahre alt.

Frl. Martha Aulich in 7341 Gussenstadt/Württ., Tochter des Neukirchener Bahnvorstehers, wird am 31. Oktober 1962 80 Jahre alt. Trotz ihrer angegriffenen Gesundheit war es ihr dieses Jahr noch möglich, Herrn Pastor Gohr zum 70. Geburtstag in Lengfeld zu besuchen. Ihre Nähmaschine steht auch noch nicht ganz still.

Pilgramsdorf
Am 10. November 1962 feiern Herr Fritz Göbel mit seiner Ehefrau Ida Göbel geb. Edlich, im Kreise ihrer Kinder, Enkel und



Urenkel das Fest der goldenen Hochzeit in Lüdenscheid, Höher Weg 11.

Probsthain

Der frühere Landwirt und langjährige Rendant der Spar- und Darlehenskasse Friedrich-Engels-Straße 28, beging am 10. September 1962 seinen 70. Geburtstag.

Am 25. September 1962 vollendet der frühere Landwirt und Dachdecker Herr Reinhold Buhl im Altersheim Strehla/Elbe sein 76. Lebensjahr.

Frau Selma Kahlert geb. Schwarz in Mesum 72, Kreis Steinfurt/Westf., feierte am 5. Oktober 1962 ihren 75. Geburtstag.

Am 8. Oktober 1962 wurde Frau Emma Stumpe geborene Gebner in Lengerich-Antrup 107 80 Jahre alt.

Die frühere Kaufmannsfrau Minna Tschuschner geb. Kiesel in Nienburg/Weser, Düsseldorf Straße 9, feierte am 21. Sept. 1962 ihren 75. Geburtstag.

Herr Bruno Scholz, früher Zimmermann, begeht am 31. Oktober 1962 in Riesa/Elbe, Großenhainer Straße 7, seinen 70. Geburtstag.

Der früh. Landwirt Herr Fritz Weidmann in Neutraubling über Regensburg feiert am 23. Oktober 1962 seinen 60. Geburtstag.

Frau Meta Marx geb. Hübnner in Hatdorf, Bahnhofstraße 16, feiert am 31. Okt. 1962 ihren 65. Geburtstag.

Reichwaldau

Seinen 78. Geburtstag konnte am 12. Okt. 1962 in guter körperlicher und geistiger Frische Herr Rittergutsbesitzer Walther v. Uechtritz und Steinkirch in Hannover, Harnischstraße 7, begehen.

Reisicht

Am 15. Oktober 1962 wird Herr Oswald Puppe, Halle/Saale, Reilstraße 45 prt., 78 Jahre alt.

Herr Hermann Nickel, Hanau/Main, Klausenweg 5, vollendet am 18. Oktober 1962 sein 75. Lebensjahr.

Röchlitz

Der Stellmachermstr. Herr Erich Ludwig und seine Ehefrau Meta geb. Zosel in Steierberg, Kreis Niemburg, Wilhelmstraße 13, feierten am 16. Oktober 1962 die silberne Hochzeit.

Röversdorf

Frau Luise Winkler feiert am 21. Okt. 1962 in Brake, Baumheide 56, ihren 81. Geburtstag.

Ihren 89. Geburtstag begeht Frau Pauline Schwanitz geb. Pohl am 24. Okt. 1962 im Petristift in Heepen.

60 Jahre alt wird am 22. Oktober 1962 Frau Frieda Scholz in Altenwalde bei Cuxhaven.

Herr Oswald Breiter feiert am 7. Nov. 1962 seinen 79. Geburtstag in Wölm 6, Post Muggendorf über Forchheim.

Schneebach

Ihre Silberhochzeit feiern am 6. November 1962 Herr Kurt Wittwer und Frau Helene geb. Scholz in Hennef/Sieg, Hauptstraße, Schule.

Am 13. November 1962 können Herr Martin Schmidt und Frau Erna geb. Hänsch in Siegburg-Kaldauen, Römerstr., ihre Silberhochzeit feiern.

Steinberg

Am 11. Oktober 1962 feierte Frau Karoline Riedel in Eisdorf, Kreis Osterode/Harz, ihren 95. Geburtstag.

75 Jahre alt wird am 14. November 1962 Frau Auguste Fischer in Bielefeld, Schlungenstraße 88a.

Steinsdorf

Am 21. Oktober 1962 feiern Herr Bruno Wiesner und seine Ehefrau Emma geb. Gierschner das 45jährige Ehejubiläum. Sie wohnen in 8601 Oberhaid, Hauptstraße 13.

Tiefhartmannsdorf

Am 27. Oktober 1962 kann Frau Anna Baumgarten ihren 78. Geburtstag in Bielefeld, Hellingsstraße 18, feiern.

Wilhelmsdorf

Frau Meta Scholz begeht am 10. Nov. 1962 in Babenhausen-Gellershagen 20 ihren 60. Geburtstag.

Ohne Ortsangabe

Frau Selma Hartig geb. Nickchen feiert am 30. Oktober 1962 ihren 77. Geburtstag in 843 Neumarkt/Opf., Saarlandstraße 38.

Herr Bruno Neubarth feiert am 6. November 1962 seinen 75. Geburtstag in Schwarznauß über Neukirchen/Lausitz.

Frau Anna Scholz geborene Meschter feiert am 8. November 1962 ihren 80. Geburtstag bei ihrer Tochter in 2849 Astrup, Kreis Vechta/Oldenburg.

Frau Hildegard Grüttner geb. Gottwald wird am 26. November 1962 50 Jahre alt, in 8 München 13, Barerstraße 60.

Unsere Toten

Goldberg

Am 26. 8. 1962 verstarb in Twistringern der Pensionär Herr Hermann Ehlers im Alter von 86. Jahren, Seine Ehefrau Anna geb. Beer ist am 1. Dez. 1959 in Twistringern verstorben (Niedertor 4).

Haynau

Herr Max Laws (Bahnhofstr. 11, Radiogeschäft) verstarb am 22. 9. 1962 im Alter von 71 Jahren in Greifswald, Fischstr. 14, an Herzinfarkt.

Im Alter von 68 Jahren verstarb ganz plötzlich am 9. 6. 62 Herr Hugo Peisker in Wedehorn ü. Twistringern. (Bahnhofstr. 6).

Falkenhain

Frau Helene Flottmann geborene Kentsch verstarb am 4. 7. 1962 in Bielefeld im Alter von 33 Jahren.

Am 8. Sept. 1962 verstarb Herr Paul Hermasch in Abbensen.

Schönau

Am 26. 9. 1962 verstarb in Neunkirchen-Wellesweiler, Saar, Hirschbergstr. 17, Herr Kämmererinsp. i. R. Walther Menzel im 76. Lebensjahre.

Der Männer-Turn-Verein Schönau a. K. verliert in ihm einen treuen Anhänger der Turnerei und dankt ihm für sein aufopferndes Wirken.

Schönfeld

Herr Kurt Kirchner verstarb am 15. Juli 1962 in Hamburg-Lokstedt I, Kellerblink 11, im 76. Lebensjahr.

Kaiserswaldau

Der Rentner und frühere Bergmann Herr Johann Olschok ist am 28. 9. 1962 im Alter von 74 Jahren in 2849 Visbek, Kreis Vechta i. O. gestorben.

Kauffung

Am 7. 5. 1962 ist im Alter von 84 Jahren Frau Emma Raupach geb. Tschirner in Kastl/Opf., verstorben. (Früher Kauffung, Hauptstr. 62).

Am 1. 6. 1960 ist Frau Martha Reimann im Alter von 79 Jahren in Niederkümmern, Post Thyrnau, verstorben. Frau Reimann war eine geb. Rudolf. (Früher Kauffung, Tschirnhaus Ia).

Im Mai 1956 ist Frau Martha Hielischer in Niederkümmern Nr. 25, Post Thyrnau, verstorben. (Früher Pochwerk, Kauffung).

Am 2. 9. 1962 ist Kurt Schumann in Burg bei Magdeburg, Ihleweg 4, verstorben. Seine Ehefrau Erna ist eine geborene Dittrich. (Früher Gemeindefeldung 12).

Am 7. 9. 1962 ist im Alter von 79 Jahren Otto Schmidt in Oldenburg i. O., Blohefelder Straße 195, verstorben. (Früher Kauffung, Telegraphen-Betriebswart).

Neuerscheinungen dieses Jahres — Freude für den Gabentisch

- Hajo Knebel: Jahrgang 1929, Roman, 360 Seiten, Leinen 14,80 DM
- Dr. Hupka: Leben in Schlesien. Das dokumentarische Sammelwerk. Erinnerungen aus fünf Jahrzehnten, 320 S., Leinen 19,80 DM
- Sieber: Schlösser und Burgen in Schlesien, Band I 16,80 DM
- Sieber: Schlösser und Burgen in Schlesien, Band II 16,80 DM
- Dr. Ihlenfeld: Wintergewitter, in Neuaufgabe erschienen. Schilderungen der Jahre 1944/45 in Pilgramsdorf 19,80 DM
- Krafft/Niekrawietz: Schlesien. Der repräsentative Großbildband. 223 Aufnahmen Halbleder 28,80 DM, Leinen 24,80 DM
- Dr. Hupka: Schlesien — Unvergessene Heimat in 144 Bildern in 5. Auflage neu und verbessert erschienen Halbleder 24,00 DM, Leinen 17,50 DM
- J. Knobloch: Sei Mensch, zum Besseren gesinnt
- J. Knobloch: Nur wer die Herzen bewegt, bewegt die Welt
- J. Knobloch: Ein gutes Wort zur rechten Zeit
- Jeder Band 112 Seiten Halbleder 6,80 DM, kart. 3,90 DM
- Schlesische Baudenkmal, Langspielplatte, Alfred Wirth von der Hampelbaude spielt auf seiner Meisterzither 7,50 DM
- Dr. Hausdorff: Schlesischer Heimatkalender 1962 4,80 DM
- 112 Seiten, 53 Fotos 3,90 DM
- Schlesischer Kalender 1963 mit 24 Bildpostkarten 2,50 DM
- Schlesischer Bildkalender 1963 mit 12 Bildpostkarten 2,50 DM
- Volkskalender für Schlesien 1963
- Ein Lesekalender mit dem 100jährigen Kalender 2,50 DM

Bitte beachten Sie unsere ausführlichen Besprechungen und Angebote in den letzten und nächsten Ausgaben unserer Heimatzeitung!

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN

334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

3% Rabatt oder 6 bis 12 Monatsraten
Bettenkauf ist Vertrauenssache!

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie, in rot, blau, grün, gold

- 130 x 200 m. 6 Pfd. Halbdauen DM 84,65
- 140 x 200 m. 7 Pfd. Halbdauen DM 96,20
- 160 x 200 m. 8 Pfd. Halbdauen DM 109,40
- 80 x 80 m. 2 Pfd. Halbdauen DM 26,40

Original-Handschleißfedern

Für die Aussteuer: Bettlamaste in allen Breiten. Fertige Bezüge und Kopfkissen in bunt und weiß, Tischwäsche, Biberbettücher, Haustuchbettlaken, Hand-, Geschirrtücher, Wolldecken.

Völlig kostenlos mit Rückporto erhalten Sie 2 herrliche Originalmuster-Kollektionen mit Bettfedern-Inletts-Bettlamasten in 34 verschiedenen Dessins vom schlesischen

Versandhaus „Rübezahl“ Abt. Go 4557 Fürstenau

Das Goldberg-Haynauer Heimatbuch II
sofort lieferbar
GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105



Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Fern der Heimat starb am 8. September 1962 im Alter von
76 Jahren nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet,
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Witfrau Martha Fiebig

geb. Schüler

Sie folgte ihrem Mann, ihrem Sohn und ihrer Tochter in
die Ewigkeit.

Es trauern um sie
Ihre sechs Töchter mit Familien

5352 Unterschümmerich, Post Lindlar, Bezirk Köln
früher Samitz, Kreis Goldberg

Meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter und Urgroß-
mutter

Emma Triebs

geb. Fritsche

ist heute im Alter von 90 Jahren heimgegangen.

In stiller Trauer
Irma Holle geb. Triebs
Sigrid Holle
Ernst-Joachim Holle und Frau
Hannelore geb. Dierken
Doris und Thomas

Bremen 1, Klattenweg 47, den 10. September 1962
früher Haynau, Burgstraße 43

Unsere Vermählung am 20. Oktober 1962
geben wir unseren Heimatfreunden bekannt

Kaufmann Herbert Menzel
mit Ursula Rudolph

früher Probsthain, Kreis Goldberg
Suttrop/Sauerld., Appelweg 2 - Lengerich/Westf., Hohn 499

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief am 6. September
1962 meine herzensgute, liebe Frau, unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Anna Fritsche

geb. John

im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Paul Fritsche

Berlin-Steglitz, Gutsmuthsstraße 14, den 7. September 1962
früher Prausnitz, Kreis Goldberg

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 11. September 1962,
um 13.30 Uhr auf dem Städtischen Parkfriedhof Berlin-
Lichterfelde, Thuner Platz 2-4, statt.

Zu meinem 88. Geburtstag
sind mir von allen Seiten,
von Verwandten, Bekannten,
Kollegen, Landwirten, Haus-
mietern, so viele Glückwünsche
zuteil geworden, so daß ich
allen auf diesem Wege mei-
nen herzlichsten Dank aus-
spreche, verbunden mit vielen
herzlichen Grüßen.

Friedrich Karnetzky
Fleischermeister

8853 Wemding, Zechstraße 15

BETTFEDERN



(füllfertig)
1/2 kg handgeschl.
DM 9,30, 11,20, 12,60
15,50 und 17,00.
1/2 kg ungeschlitten
DM 3,25, 5,25, 10,25
13,85 und 16,25,

fertige Betten

Stepp-, Daun-, Tagesdecken, Bett-
wäsche und Inlett von der Fachfirma
BLAHUT, 8492 Furth i. Wald

Verlangen Sie unbedingt Angebot,
bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig
decken.

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Radeck

ging jetzt, kurz nach Vollendung seines 67. Lebensjahres,
zur ewigen Ruhe. Seine Güte und fürsorgliche Liebe wer-
den uns immer fehlen.

Die feierliche Beisetzung fand am 30. September 1962
durch Herrn Pfarrer Johannes Grünewald, früher Goldberg/
Schlesien, in Ober-Seemen statt. Ihm möchten wir besonde-
ren Dank für seine tröstenden Worte sagen.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Martha Radeck

6 Frankfurt/Main, Taunusstraße 43
früher Goldberg/Schles., Junkernstr. 15, Installationsgeschäft

Herzlichen Dank allen Heimat-
freunden für die vielen Glück-
wünsche zu meinem 80. Ge-
burtstag.

Oberlokkführer
Oskar Tilgner

4 Düsseldorf, Blücherstraße 45

Werbt neue Bezieher
für unsere
Heimatzeitung!

Erstmalig bieten wir Ihnen

10 Stück ausgewählt schöne Fotos von Goldberg Preis 3,- DM
Einzelpreis Stück —,35 DM
Größe 10,5 x 14,8 cm
Motive: Nieder-Ring, Ober-Ring, Ev. Kirche, Rathaus,
Schmiedeturm, Kaiser-Wilhelm-Platz, Gesamtansicht,
und 3 Stück 4geteilte Karten mit versch. Ansichten

10 Stück ausgewählte schöne Fotos von Haynau Preis 3,- DM
Einzelpreis Stück —,35 DM
Größe 10,5 x 14,8 cm
Motive: Weberturm, Kath. Kirche, Dom, Landw.
Schule, Ring, Rathaus, Realgymnasium, Gesamtan-
sicht, Wilhelmsplatz, 1 viergeteilte Karte

20 Stück einfache Postkarten mit heimatlichen Motiven 1,- DM

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Fern seiner geliebten schlesischen Heimat nahm Gott der
Allmächtige gestern, 19 Uhr, plötzlich und unerwartet,
meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater,
Opa, Bruder, Schwager und Onkel

den früheren Gärtnerbesitzer Bruno Michael

im Alter von 65 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefem Schmerz Martha Michael geb. Reschke
Walter Michael
Elli Hering geb. Michael
Friedhelm Hering
Lotte Michael geb. Michael
Enkelkinder und Verwandte

Tripsrath 20, Krs. Geilenkirchen; Setterich, Selfkantstr. 9,
den 17. September 1962
früher Brockendorf bei Haynau.

Die feierliche Beisetzung fand am 20. September 1962, um
16.30 Uhr, auf dem Friedhof in Setterich statt.

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlitten DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daun DM 23,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daun-
decken. Versäumen Sie nicht, noch
heute Muster und Preislisten anzu-
fordern. Auf alle Waren 3% Rabatt
für jeden Heimatfreund. Versand
frei Haus durch Ihren Heimat-
lieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, Lortzingstraße 12
(Früher: Sorau, Glogau, Wüste-
giersdorf).

Kauft bei unseren Inserenten!

Grüne Nervensalbe

3 x grün

nach altem schlissem Rezept
hat sich seit Jahren bestens bewährt
bei Rheuma, Gicht und Nerven-
schmerzen

Schachtel ca. 30 g 1,95 DM
Schachtel zu 100 g 3,50 DM
Topf zu 250 g 5,70 DM
Topf zu 500 g 8,95 DM

Bahnhof-Apotheke

469 Herne/Westf.
Wilhelm Möller
fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke